



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

472 (11.10.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3. — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Abrechnung der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung nachbehalten. Postkontingente 17300 Karlsruhe Haupt-Verkaufsstelle R. 2. Haupt-Verkaufsstelle R. 1. 50 (Bismarckstr.) Geschäfts-Verkaufsstellen: Waldhofstr. 8, Schweningerstr. 19/20 u. Weierstr. 17. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswöchentlich. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenpreis für 1000. Anzeigen 0,40 R. W. Restanten 3-4 R. W. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erklärungsgründen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel · Dienstag wochend: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film · Mittwoch wochend: Aus Feld und Garten · Gesetz u. Recht · Donnerstag wochend: Mannheimer Frauenzeitung · Aus dem Rheinland · Freitag: Wandern u. Reisen · Samstag: Aus Zeit u. Leben · Mannheimer Musikzeitung

Die Untersuchung des Sklareffskandals

Böse Boeck-Debatte im Berliner Stadtparlament

Telegraphische Rückberufung des D.-B.

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Im Berliner Stadtparlament fand gestern vor überfüllten Tribünen die angeforderte Böck-Debatte statt. Die Sitzung begann kurz nach 10 Uhr. Der Kommunist Gaebele, der bekanntlich eine große Rolle in der Sklareff-Affäre spielt, wurde mit dem lauten Ruf „Schieber“ empfangen. Unter lebhafter Unruhe verlas dann der Bürgermeister Scholz das eigenartige Telegramm des Oberbürgermeisters Böck, enthielt sich aber jeder Stellungnahme. Er teilte dann weiter mit, daß der Magistrat sich mit der Untersuchung vorläufig nicht befassen werde.

Das war alles. An die inhaltlose Rede des Bürgermeisters Scholz knüpfte sich dann die Diskussion. Die Sklareff-Debatte im Stadtverordneten-Parlament endete insofern

mit einer Sensation,

als die Mehrheit sich mit Ausnahme der Demokraten nicht den Standpunkt des Magistrats zu eigen machte, sondern beschloß, den Magistrat zu beauftragen, daß er den Oberbürgermeister sofort telegraphisch aus Amerika zurückrufe, damit er sich zu den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen äußern könne.

Die Demokraten hätten besser getan, sich dieser Forderung anzuschließen. Gerade sie sollten den größten Wert darauf legen, daß die Böck-Angelegenheit reiflich und gründlich aufgeklärt wird. Im übrigen war die Aussprache erfüllt von Agitationsreden, in der eine Partei die andere beschuldigte. Beunruhigend war das Verhalten der Kommunisten, die, obwohl doch zwei ihrer Mitglieder aufs übelste an der Sklareff-Affäre beteiligt sind, sich als die Hüter der öffentlichen Moral aufspielten. Dem deutschnationalen Redner, der auf die in der Verwaltung herrschende Korruption schalt, wurde von demokratischer Seite

der Brief eines deutschnationalen Stadtverordneten entgegengeschoben, den dieser an eine Reihe von Magistratsmitgliedern gerichtet hat. Das Schreiben enthält die freund-

liche Einladung des deutschnationalen Stadtverordneten Rindel, der sich als „Hofseignen Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ bezeichnet, in seiner und des kommunistischen Gegners Gesellschaft einen angenehmen Abend bei den Sklareffs zu verbringen.

Zum Schluß der Sitzung kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Handgreiflichkeiten wurden nur dadurch verhindert, daß man die Versammlung vertagte. Bezeichnenderweise ist die Auflösung des berühmten „Anschaffungsamtes“ mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die also in diesem Punkt völlig einig waren, abgelehnt worden.

Ein Kabelgramm von Böck

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilte am Donnerstag nachmittag mit: Böck ist das folgende Telegramm des Oberbürgermeisters Dr. Böck aus San Francisco im Rathaus eingetroffen:

„In gemeinsamer Beratung Sachlage Sklareff geprüft. Bekanntschaft, keine über Geschäft Sklareff mit Stadtbank irgendwie unterrichtet oder beteiligt. Oberbürgermeister, Benedek und Kradolff haben in Jahre zurückliegender Zeit; Benedek, Kradolff auch in letzter Zeit Bekleidung gekauft. Oberbürgermeister hat alles bezahlt. Benedek, Kradolff in letzter Stunde vor Abreise Erhaltens noch nicht bezahlt. Für Peljajak Sklareff waren 275 Mark angefordert. Oberbürgermeister hat diesen Preis abgelehnt und entsprechend der Einköpfung des wahren Wertes mit Wissen des Sklareff 1000 Mark aus eigener Tasche wohlwollig nachweisbar verwendet. Presseinterview hier dahin beantwortet, daß Beteiligung von Stadtbeamten hier ausgeschlossen. Aktion in Berlin für Wahlmanöver hatten. Erbitterte Verächtigung durch Berliner Presse. Gerichtliches Vorgehen gegen Verleumdungen. Abfärbung der Reise wegen unzulässiger Schiffverbindung schwer möglich und sachlich bedenklich. Böck.“

Hinter den Kulissen der Raiffeisenbank

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages hat am Mittwoch die Vernehmung der Direktoren der Raiffeisenbank abgeschlossen. Diese Vernehmung hat fünf ganze Tage gedauert. Ihr Ergebnis muß mindestens zweifelhaft genannt werden. Der Grund ist einfach genug: Das Beweismittel wurde von vornherein völlig verschoben. Davon, daß öffentliche Gelder der Preussenkasse für Spekulationen hergegeben oder verwendet wurden, ist nicht gesprochen worden. Darnach ist nicht einmal gefragt worden. Dem dem Generaldirektor beigeordnete Justizdirektor Seelmann, der als deutschnationaler Landtagsabgeordneter im politischen Leben gehandelt hat und der gänzlich unpolitische dritte Direktor Schwarz haben sich im großen und ganzen rechtfertigen können: Sie sind von vornherein mit Arbeit und zwar mit Kleinarbeit überlastet gewesen. In der Institution ist diese Überlastung ins Unendliche gestiegen. Sie haben dann nicht bloß den Ueberblick, sondern auch, wie Seelmann es ausdrückte, „die Nervenzellen“ verloren, haben gewagten Geschäften, die die Bank in der Institution dank der durch sie geschaffenen Zwangslage eingegangen ist, zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, teils aus Unkenntnis, teils aus Mangel an Erfahrung. An ihrer persönlichen Redlichkeit ist indes nicht zu zweifeln. Sie waren Beamte, deren Fähigkeiten für einen normalen Geschäftsgang wohl ausgereicht hätten.

Beträchtlich anders gelagert ist dagegen der Fall des Generaldirektors Dietrich.

des ehemaligen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten und Vizepräsidenten. Er hat allzusehr die Repräsentativfunktion gespielt, er hat die Arbeit der Direktoren aufgeschauelt und sie darunter erstickend lassen, ist als der Wanderschnur aufgetreten, der von oben herab befehlt und anordnet, ohne jemals selbst anzufassen. Er hält diese Art noch immer für gerechtfertigt und die Folgen solchen Verhaltens sind ihm deshalb unerklärlich. Der Mangel an Zusammenarbeit hat, wie Seelmann wiederholt glaubhaft auseinandergesetzt, die Menschen zuerst verwirrt, dann die Millionenverluste herbeigeführt. „Geradezu jammervoll“ nennt Seelmann gewisse daraus entspringende Zustände der Bank.

Gegenüber solchen Vorwürfen vermochte der verantwortliche Generaldirektor Dietrich nichts ins Feld zu führen. Indessen, der Ausschuss soll erklären: Sind die öffentlichen Gelder der Preussenkasse zu Spekulationen verwendet worden? Diese Frage, auf die es ankam, hat er in fünf langen Tagen in keiner Weise zu lösen vermocht. Ist der Riesenapparat eines solchen Untersuchungsausschusses nicht zu wertvoll und zu kostspielig für ein so mageres Ergebnis?

Stresemannstraße in Berlin

Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, zum ehrenden Andenken des verstorbenen Ministers des Auswärtigen Dr. Stresemann, die Königsgräber Straße vom Potsdamer Platz bis zum Halleischen Tor in „Stresemannstraße“ umzubenennen.

Die Ausführung des Beschlusses bedarf noch der Zustimmung des Polizeipräsidenten, deren Erteilung bereits zugesagt ist.

Um das Volksbegehren

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Mundfunkoffensive der Regierung gegen das Volksbegehren wird fortgesetzt. Als nächster Redner spricht der Reichsminister von Guérard über das Volksbegehren. Ihm folgt am 18. Oktober der preussische Ministerpräsident Braun, diesem am 19. der Reichsernährungsminister Dietrich, am 20. spricht der preussische Innenminister Grzesinski, am 21. der Reichspostminister Schägel. Alle Vorträge werden vom deutschen Sender in Berlin aus übertragen. Dem Ver-

langen der Reichspresse, daß auch den Veranstaltern des Volksbegehrens der Rundfunk möglichst gemacht werde, ist insofern entsprochen worden, als der Ueberwachungsanspruch

Herrn Eugenbergs den Vorschlag gemacht hat, gleichzeitig mit einem Gegner des Volksbegehrens vor dem Mikrophon zu sprechen. Das Zwiegespräch sollte auf ganz Deutschland übertragen werden.

Es ist überaus bezeichnend, daß Herr Eugenberg diesen Vorschlag abgelehnt hat. Allerdings weiß man, daß es Herrn Eugenbergs Eigenart ist, sich nur vor Anfängern zu produzieren. Noch niemals hat Herr Eugenberg den Mut aufgebracht, Auge in Auge mit dem Gegner seine Anschauungen zu verfechten. Einer solchen Auseinandersetzung ist er von jeher ausgewichen.

Zugzusammenstoß

— Pittsburg (Pennsylvanien), 10. Okt. Auf der Strecke der Pennsylvania-Eisenbahn sind bei der Station Frontage ein Personen- und ein Güterzug zusammengestoßen. Drei Mann des Lokomotivpersonals wurden getötet und eine große Anzahl Passagiere und Begleitpersonal verletzt.

Vier Jahre deutsch-russischer Vertrag

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Am 12. Oktober jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem der deutsch-russische Vertrag in Moskau geschlossen wurde, der nicht nur ein Wirtschaftsvertrag, sondern auch ein Freundschaftsvertrag war. Es ist umso notwendiger, aus diesem Anlaß zu prüfen, wie es um die deutsch-russischen Beziehungen steht, als von beiden Seiten in letzter Zeit mangelnde Kritik an diesen Beziehungen geübt worden ist. Insbesondere haben die Kreise verschiedene Umstände politischer und wirtschaftlicher Art zum Anlaß genommen, um in ihrer offiziellen Presse recht unfreundliche Vorwürfe gegen Deutschland zu erheben, selbst vor wenig geschmackvollen Angriffen gegen leitende deutsche Staatsmänner nicht Halt zu machen und von einer Abfälligkeit, ja von einem „kritischen Stadium“ in den deutsch-russischen Beziehungen zu sprechen.

Wenn man die recht zahlreichen russischen Äußerungen dieser Art des rhetorischen Peinwerks entkleidet und ihren Kern herauszuschälen versucht, so ergeben sich zwei Gruppen von Vorgängen, die die russische Unzufriedenheit erzeugen. Die eine Gruppe ist politischer Natur. Die Sowjetunion hat es bekanntlich schon seinerzeit nur ungern und nicht ohne Mißtrauen gesehen, daß Deutschland dem Völkerbund beitrug und es wurde russischerseits daran die Befürchtung einer möglichen oder sich vorbereitenden Westorientierung Deutschlands geknüpft. Die Verhandlungen im Haag und in Genf haben nun dem Feind wachen russischen Mißtrauen neue Nahrung gegeben und wenn die „Pravda“ darin das Bestreben erblickt, das Deutsche Reich in das System der imperialistischen Staaten einzugliedern, so ist auch das Gespenst einer phantastischen „Antiwestfront“ für die Moskauer Mentalität nicht mehr allfremd.

Die andere Gruppe von Tatsachen, die den Russen mißfällt, ist wirtschaftlicher Art. Es sind die kritischen Stimmen aus den Kreisen der deutschen Wirtschaft über die Handhabung des russischen Außenhandelsmonopols, über die russische Bestellungs- und Preispolitik, es ist die Vertagung der für die erste Hälfte dieses Jahres vorgesehenen Zolltarifverhandlungen und das Ausbleiben der von Rußland erwarteten neuen deutschen Kreditaktion.

Bei ruhiger Ueberlegung ist es indessen nicht schwer, zu zeigen, daß sowohl die politischen, wie die wirtschaftlichen Beschwerden der Russen nur allzusehr unter subjektiven russischen Gesichtspunkten gesehen sind, und daß sie weder der nachweislich und folgerichtig von der deutschen Politik Rußland gegenüber eingehaltenen freundschaftlichen Linie noch den unbestreitbaren Erfordernissen der einmal gegebenen Lage Deutschlands gerecht werden. Wenn der gegenwärtige „Politikus“ der „Pravda“ und unsere Sünden vorhält und uns daran erinnert, daß die Annäherung an die Sowjetunion uns der Isolierung entziehen habe, so brauchen wir den Wert der deutsch-russischen Freundschaft nicht zu verkleinern. Unbestreitbar aber ist, daß gerade die Sowjetunion durch diese Freundschaft aus ihrer Isolierung in der kapitalistischen Umwelt befreit wurde und daß Deutschland unentwegt in der Annäherung an Rußland politisch und wirtschaftlich allen anderen Mächten vorangeschritten ist. Für jedes unbesangene Urteil hat Deutschland dadurch den historischen Beweis erbracht, daß es keine einseitig westlich orientierte Politik betreiben wollte und in dem freundschaftlichen Verhältnis zur Sowjetunion ein wesentliches Moment seines politischen Gesamtplanes erblickte. Wenn trotzdem das Schwergewicht der deutschen außenpolitischen Aktivität im Westen lag, so war dies dadurch bedingt, daß auch die sorgfältigste Verfolgung aller Winke und Wünsche sowjetoffizieller Publizisten, auch das ungetrübteste Freundschaftsverhältnis zu Rußland aus der Lösung der nächsten und dringenden deutschen Lebensaufgaben — der Regelung der Reparationsfrage und Befreiung des Rheinlandes — nicht näher bringen konnte. Es ist unbillig, wenn russische Kritiker diese klare Sachlage verkennen und gerecht ist allein die Anerkennung der freundschaftlichen deutschen Rußlandpolitik, die in den Beschlüssen des Tschitscherins und Witwitschows zum Tode Stresemanns zum Ausdruck kam.

Wenn ferner das deutsche Reich trotz der Schwierigkeiten der noch ungelösten Reparationsfrage, das Auslandsgeschäft durch hohe Kreditgarantien unterstüzte, so hat es auch auf wirtschaftlichem Gebiet seinen guten Willen in einer Weise bewiesen, die jeden Zweifel ausschließen sollte. Auch die Bemühungen der deutschen Privatwirtschaft nach dieser Richtung sind umso höher einzuschätzen, als das Entwicklungstempo der deutsch-russischen Handelsbeziehungen den beim Abschluß des Vertrages vor 4 Jahren noch gehegten Hoffnungen bekanntlich nicht entsprochen hat und man sich seit geraumer Zeit über den möglichen Umfang des deutschen Auslandsgeschäfts keiner Illusion mehr hingibt. Trotz einer anzuerkennenden Bedeutung für einzelne Industriezweige oder -gruppen, spielt das Auslandsgeschäft in der deutschen Gesamtwirtschaft nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle, deren Erweiterung erst möglich sein wird, wenn Rußland selbst die Voraussetzungen für eine internationale Bewertung seines Kredites schafft.

Dennoch denken wir nicht daran, die Sowjetunion in dieser Hinsicht zu drängen. Wir halten uns in lokaler Weise an die ausgesprochene Anerkennung der sowjetischen Wirtschaftsstruktur und verlangen nur, daß die Sowjetunion der Struktur der deutschen Wirtschaft in gleicher Weise Rechnung trägt und die gegebenen Tatsachen der Wirtschaftslage Deutschlands gelten läßt. Die ungebildeten russischen Anführer hinsichtlich deutscher Kredite rechnen nicht damit, daß die freie

deutsche Wirtschaft sich notwendigerweise der Lage des internationalen Kapitalmarktes anpassen muß und daher außerstande ist, die gewünschten launen Kreditrisiken einzuräumen, ganz abgesehen davon, daß die dadurch freiwerdenden Mittel von der Sowjetunion zu Baranzahlungen in anderen Ländern verwandt werden. Es darf ferner Deutschland nicht zugestanden werden, daß die Erfahrungen, die die freie deutsche Wirtschaft mit der sowjetischen Monopolwirtschaft macht, immer wieder auf Kosten der freien Wirtschaft gehen. Diese kann sich gänzlich in jedem beliebigen Umfang auf die Experimente der Sowjetwirtschaft einstellen, deren Risiko dort der Staat trägt. Nach den Erfahrungen mit der Weltwirtschaft und den Verhandlungsmethoden der russischen Wirtschaftsorgane, nach den Erfahrungen mit den gemischten Gesellschaften und Konzessionen ist da neuerdings die sprunghafte Steigerung der russischen Ausfuhr nach Deutschland zu erwägen, die nur unter zwei Voraussetzungen begrüßt werden kann: nämlich wenn sie ihres ausgesprochenen Dumpingcharakters entkleidet wird und wenn sie nicht als Druck des übermächtigen Partners auf den deutschen Handel sich auswirkt, der bei der Ausfuhr nach Rußland ohnedies schon ausgeschaltet ist. Eine laune und rücksichtsvolle Behandlung der freien Wirtschaft des Auslandes liegt im wohlverstandenen eigenen Interesse der Sowjetunion, denn lediglich der russische monopolistische Druck bestimmt das Tempo jener Tendenzen zu einer Verbindung der freien Wirtschaftssysteme der übrigen Länder, die den Sowjetpolitikern als das Schreckgespenst einer „wirtschaftlichen Antisowjetfront“ vorzweht.

Daß aber nicht nach dieser Richtung, sondern nach einer ganz anderen, der Sowjetunion erwünschten, das deutsche Beispiel als Schrittmacher wirkt, dafür ist der letzte und glänzendste Beweis die englisch-russische Verständigung, welche zeigt, daß auch England nunmehr Deutschland auf den Wegen seiner Außenpolitik zu folgen beginnt. Deutschland ist dabei weitblickend und großzügig genug, den politischen und weltwirtschaftlichen Wert dieses Umstandes weit höher einzuschätzen, als den einmaligen Verlust von Aufträgen an die englische Konkurrenz.

So kann denn Rußland Vertrauen zu der weiteren Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen haben, sofern es selbst diese Beziehungen loyal beurteilt und behandelt. Und hat die Einigung im Haag zu kritisieren, sollte es sich ihrer freuen, denn sie bedeutet unter anderem, wenn die Sowjetunion es will, eine größere Bewegungsfreiheit für die positiven wirtschaftlichen Außenpläne Deutschlands.

Südholzmonopol?

□ Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Es hat den Anschein, daß die Verhandlungen über die Einführung eines deutschen Südholzmonopols, gegen die sich in der Öffentlichkeit ein harter Widerstand erhoben hat, doch zu einem Abschluß kommen werden. Vorerst freilich hält sich das Reichsfinanzministerium in Schweigen, und selbst der „Vorwärts“ hat von dem ihm befreundeten Herrn Hilsenberg eine Behauptung für die Richtigkeit der Mitteilungen über die Besprechung mit dem Schweden nicht erlangen können. Die langfristige Anleihe für das Reich, die als Gegenleistung in Aussicht gestellt ist, wäre an sich im Interesse der Sicherung unserer Kassenverbindlichkeiten sehr erwünscht. Es fragt sich nur, ob die Bedingungen günstig sind. Darüber wird man erst nähere Einzelheiten abwarten müssen. An sich ist es allerdings kein erhebender Gedanke,

daß einem Ausländer ein Staatsmonopol übertragen wird, um über die drückenden finanziellen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Kommt es zu einem Preismonopol für Südhölzer, so erhebt sich die Frage nach dem Schicksal der Einfuhr russischer Südhölzer, die in letzter Zeit stark nachgefragt ist. Durch ein deutsches Einfuhrverbot für russische Südhölzer, das die wohl unabwehrliche Folge eines Monopols wäre, würde der deutsch-russische Handel natürlich sehr stark berührt werden.

Sensation in und um Afghanistan

Das Privatkonto des Gesandten in England

□ London, 11. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Afghanistan ist ein neuer Umschwung eingetreten. Der „Befehlshaber“ Habibullah, der sich im vorigen Jahre nach dem Sturz König Amanullah zum Emir von Afghanistan gemacht hatte, ist im Flugzeug aus Kabul geflohen. Die Truppen des Generals Nadir Khan sind unter Führung seines Bruders Schahwail Khan in die Hauptstadt einmarschiert und Nadir Khan selbst, der sich nach den letzten Meldungen etwa 30 Meilen von Kabul entfernt befindet, ist mit einer starken Abteilung dorthin aufgebrochen.

Obwohl dieser Veteran der afghanischen Kriege mehrfach bekanntgegeben hat, daß er den Thron Afghanistans weder für sich noch für ein Mitglied seiner Familie erobern wolle, kann man vorerst nicht wissen, wie der Erfolg auf die guten Absichten wirken wird. Erst König Amanullah hat jedenfalls von Rom aus bereits Erklärungen an die englischen Zeitungen gerichtet, die deutlich zeigen, daß Amanullah Morgenrot wittert. Er erklärt, daß der Fall Kabuls ein hoffnungsvolles Ereignis für das Land sei, daß er selbst zwar nur das Wohl seines Volkes und nicht seine eigenen Vorteile im Sinn habe, daß er aber immerhin die Ereignisse aufmerksam verfolge und sich bereit halte, dem Ruf der Afghanen zu folgen, wenn er an ihn ergäbe sollte.

Inzwischen ist in der afghanischen Gesandtschaft in London ein Skandal herausgekommen.

Der in der neuen diplomatischen Geschichte wohl beispiellos dahinstand und die peinlichen Vorgänge bei der Pariser Sowjetbotschaft weit in den Schatten stellt. Der ehemalige afghanische Gesandte in London, Schuja-ed-Daulah Khan, hat vor einigen Tagen sensationelle Erklärungen in der deutschen Vorkpresse abgegeben, die darauf hinauslaufen, daß die englische Regierung ihm eine ganze Streitmacht von Polizisten und Soldaten in das Gesandtschaftsgebäude geschickt habe, die dort in vandallischer Weise gebauert hätten, wobei einige Stützen mit Bajonettschlägen vom Gebälk verschwunden seien.

Der englische Außenminister hat darauf gestern kurz geantwortet, die Erzählung des Diplomaten sei von Anfang bis zum Ende erfunden. Dieser sei vielmehr aus persönlichen Gründen erlucht worden, England zu verlassen, nachdem der König sein Agnament zurückgezogen habe. Heute veröffentlicht nun der afghanische Gesandtschaftsleiter Fubus Khan eine Gegenerklärung, die nicht weniger sensationell ist als die Erzählung seines ehemaligen Chefs. „Als König

Ein Verbrechen gegen die Sicherheit Frankreichs

Wie die Franzosen auf die englisch-amerikanischen Seeabrüstungspläne reagieren

V Paris, 11. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der englisch-amerikanische Konferenzvorsitz hat in politischen Kreisen eine lebhafte Auseinandersetzung über die Seeabrüstungsfrage hervorgerufen. Während der Marineminister Lugges mit der Ausarbeitung eines Exposés beauftragt worden ist, in der der französische Standpunkt auseinandergesetzt werden soll, nehmen Parlamentarier zu dem englisch-amerikanischen Antrag öffentliche Stellung. Der Depuтиerte und Berichterstatter über das Marinebudget Dumesnil gibt folgende Erklärung ab:

„Wir werden immer bereit sein, alle auf die Vorbereitung oder Verwirklichung der Rüstungsbeschränkungen abzielenden Bestrebungen zu unterstützen, unter der einzigen Bedingung, daß die Abrüstung der See, Luft- und Landstreitkräfte als ein einheitliches Ganze betrachtet wird. Wir wünschen lediglich, daß man den Verpflichtungen, denen jedes Land und besonders das unsrige unter den heutigen Verhältnissen nachzukommen hat, Rechnung trägt. Zu den vier in der Einladung aufgestellten Grundsätzen haben wir folgendes zu sagen: 1. Wir sind alle darüber einig, daß der Kellogg-Pakt künftig die Grundlage für die Beziehungen aller zivilisierten Nationen sein muß. 2. Wir haben nicht über die Abkommen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten hinsichtlich ihrer Flottenstärke zu diskutieren. Es scheint sich übrigens im vorliegenden Falle weniger um eine Herabsetzung der Seezeitkräfte, als um eine Aufrechterhaltung des Status quo zu handeln. 3. Wir haben kein einzelnes Einzeilschiff gebaut, um unsere veralteten oder verschwundenen Einheiten (3 Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 105 000 Tonnen) zu ersetzen, obgleich wir nach dem Washingtoner Abkommen dazu berechtigt waren. 4. In keinem Augenblick und

unter keinen Umständen können wir jedoch die Abschaffung der Unterseeboote zugeben.

Wir dürfen uns nicht einmal die Freiheit nehmen lassen, soweit Unterseeboote zu bauen als wir zur Ver-

teidigung unserer Küsten und unserer überseeischen Besitzungen für notwendig erachten. Das Unterseeboot ist für uns die einzige Waffe, mit der wir die Vorherrschaft einer der großen Weltmächte auf dem Meere verhindern können.“

Dumesnil wies auch daraufhin, Frankreich habe bisher auf Seeabrüstungskonferenzen in reichem Maße seinen Friedenswillen bekundet, dadurch, daß es sich mit einer viel geringeren Tonnage für die großen Schachtschiffe begnügt habe als England und Amerika besitzen. Er bezeichnete es jedoch als

ein Verbrechen gegen die Sicherheit Frankreichs,

wenn es jetzt auf das Minimum seiner kleinen Einheiten und der Unterseeboote verzichten sollte, die für die Sicherung seiner Freiheit und seiner Verbindung mit den Kolonien nötig seien. „Die ganze Welt weiß“, fügte der Depuтиerte bei, „daß die französischen Unterseeboote stets dem Vorrang gemäß verwendet werden, aber niemand kann uns das Recht bestreiten, uns die Verteidigungsmittel zu schaffen, die wir für unsere Sicherheit zur Wahrung unserer Sicherheit halten und die übrigens auch im Einklang mit den Geldmitteln Frankreichs stehen. Ich zweifle nicht daran, daß auch das französische Parlament sich in diesem Sinne ausdrücken wird.“

Ueber das Ergebnis der zwischen Hoover und Ramsay MacDonald gefolgten Besprechungen, soweit es in schriftlicher Form zusammengefaßt wird, äußert die Pariser Presse keine besondere Uebersicht. „Alles ist beim Alten geblieben“. Damit wird der vorliegende Text abgetan. Fernöstlich herrscht vorher, als die Zeitungen die Veröffentlichung eines „englisch-amerikanischen Generalabkommens“ ankündigten. Gerade in diesen nervösen Stunden ließ sich aber erkennen, daß man den Verhandlungen Ramsay MacDonalds mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Leineweg Erfolg wünschte. Man ist bemüht, die Tragweite der englisch-amerikanischen Verständigung abzuklären und das Publikum davon zu überzeugen, daß eine wahre Verständigung zwischen England u. Amerika einfach unmöglich sei.

Eine Familientragödie

Aus Rimsch in Schlesien wird eine schreckliche Familientragödie gemeldet. Der 33jährige Rittergutsbesitzer von Schuz-Goldbus auf Schloß Rittlan wurde mit einem Brustschuß in seinem Bett tot aufgefunden. Seine drei Kinder, Mädchen im Alter von zwei Monaten, drei und vier Jahren, lagen in demselben Schlafzimmer ebenfalls tot in ihren Betten. Sie sind anscheinend an Rauchvergiftung gestorben, da ein Sofa und die Diele des Zimmers in Brand geraten waren. Auch die Ehefrau und zwei sechsmonatige im Schloß wohnende Verwandte wurden mit schweren Rauchvergiftungen bewußtlos aufgefunden.

Es wird vermutet, daß sie, durch den Schuß oder die Rauchentwicklung aufmerksam gemacht, zum Schlafzimmer gelangt und dort ohnmächtig geworden seien. Es muß angenommen werden, daß von Schuz-Goldbus den Brand selbst angelegt hat, bevor er sich das Leben nahm.

Das Motiv der Tat wird in ungenügender Weise festgestellt. Das Rittergut sollte veräußert werden. Die Tat wurde durch die Dienerschaft entdeckt, die durch intensiven Brandgeruch aufmerksam geworden war.

Ein neues Saar-Regime

V Paris, 11. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Zur Ausarbeitung eines Verhandlungsprogramms, das die französische Saardelegation bei der bevorstehenden Saarkonferenz vertreten soll, wurde Anfang Oktober ein Ausschuss gebildet. Nach einer Mitteilung des französischen Außenamts findet heute eine Zusammenkunft dieses interministeriellen Ausschusses statt, um den Stand der Arbeiten, die sich auf die Schaffung eines neuen Saarregimes — so lautet die amtliche Bezeichnung — beziehen, zu prüfen. Die drei Unterausschüsse zur Behandlung der politischen, sozioökonomischen und kommerziellen Fragen werden über das Ergebnis ihrer bisherigen Tätigkeit zu berichten haben. Sodann findet die endgültige Ernennung der Delegierten statt, die neben dem Vorsitzenden Lafontaine die beiden Funktionäre Lebel (Handelsministerium) u. Raboulaye (Außenamt) sein werden. Vorläufig spricht man noch von der Möglichkeit, daß die erste Sitzung am 16. Oktober stattfinden werde.

Von einer hochstehenden Persönlichkeit,

die an den Verhandlungen einen hervorragenden Anteil haben wird, erhielt ich gestern die Versicherung, daß Frankreich das Zustandekommen einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit in dem Grenzland erwarte. Alles was die deutsch-französische Annäherung fördert, wird die Unterstützung Briands finden, erklärte mir der Hauptdelegierte. Es liegt sogar die Absicht vor, in der nächsten Zeit eine Rundgebung zu veranstalten, bei der ein Mitglied der französischen Saardelegation über den Gedanken der deutsch-französischen Wirtschaftsverständigung im Saargebiet sprechen wird. Briand hätte zugesagt, dieser Veranstaltung, zu der auch deutsche Vertreter eingeladen werden sollen, beizuwohnen.

Die mir gemachte Erklärung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Regelung der Saarfragen in sozioökonomischer und handelspolitischer Hinsicht sehr schwierige Diskussionen hervorrufen wird. Die französische Regierung steht unter einem täglich zunehmenden Druck interessierter Gruppen und Gruppen. Es werden ohne Zweifel feste Willensakte der französischen Hauptvertreter erforderlich sein, um das Briand vorstehende Ziel einer lokalen und dauerhaften Verständigung zu erreichen. Vor allem liegt es jetzt am französischen Außenamt, den Annäherungsgedanken Briands auch in den Pressekommentaren zum Ausdruck bringen zu lassen. Die beunruhigende Stimmungsmache, mit der in einigen großen Pariser Zeitungen die Saarkonferenz vorbereitet wird, wirkt den Absichten des Ministerpräsidenten entgegen. Unter der Presse einer gewissen dunklen Interessen dienenden Pressepropaganda, die allerlei sinnlose Schlagworte loszersetzt, wird die französische Abordnung einen schweren Stand haben.

Urteilsfällung in Lemberg

Im Prozeß gegen die drei wegen Spionage angeklagten Berliner Hochschüler Kuhnke, Hahn und Franze fällt das Lemberger Landgericht am Donnerstag nachmittag das Urteil. Die Angeklagten wurden schuldig gesprochen mit der Absicht nach Polen gekommen zu sein, für deutsche Regierungen politische und wirtschaftliche Ermittlungen anzustellen. Sie wurden zu je fünf Monaten Gefängnis, die durch die mehr als halbjährige Untersuchungshaft als abgedient gelten, verurteilt. Als mildernder Umstand wurde in Betracht gezogen, daß dem polnischen Staat durch die Tätigkeit der drei Angeklagten kein Schaden erwachsen sei, daß die Angeklagten nicht vorbestraft seien und sich gut geführt hätten.

Man nimmt an, daß die Staatsanwaltschaft keine Berufung einlegen wird. In diesem Falle dürfen die Studenten sofort die Heimreise antreten.

Invasion der Stinktiere

— New York, 10. Okt. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt New York (New Jersey) ist dadurch eine zeitlang lahmgelegt worden, daß eine große Anzahl von mehreren Hundert Stinktieren die Hauptstraße des Ortes als Müllhaufen ausgefüllt hatte. Die Bewohner konnten nichts anderes machen, als sich in die Häuser flüchten und Fenster und Türen hermetisch schließen.

Die Kommunal-Beamten und Angestellten tagen in Mannheim

Die Großorganisation der deutschen Kommunalbeamten- schaft, der Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands, hat gestern die diesjährige Tagung in unserer Stadt mit internen Sitzungen der Bundesleitung und des Bundesvorstandes begonnen. Die gewaltige Organisation, die heute fast 200 000 Mitglieder umfaßt, konnte, so führt Bundesdirektor Stadtrat a. D. G. Ehrmann in einem uns zur Verfügung gestellten Artikel aus, konnte zu ihrer Größe und Bedeutung aufsteigen, weil die führenden Leute rechtzeitig erkannten, auf welchen Grundlagen allein eine solche Organisation aufgebaut werden kann. Im Gegensatz zu manchen Bestrebungen anderer Art hat der Reichsbund der Kommunalbeamten den

Grundlag absoluter parteipolitischer und religiöser Neutralität nach allen Seiten aufrecht erhalten und in seinen Reihen zur Geltung gebracht. Die Führer des Reichsbundes erkannten, daß eine Beamtenorganisation verpflichtet ist, auch für sich die Verfassungsbestimmung gelten zu lassen, nach der der Beamte „Diener der Gesamtheit und nicht einer Partei“ ist. Nur auf dieser Grundlage war es möglich, erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit für die deutschen Kommunalbeamten zu leisten. Weiter ist der Reichsbund der Auffassung, daß eine Beamtenorganisation nicht horizontal, d. h. etwa nach Besoldungsgruppen oder ähnlichen Horizontallinien aufgebaut sein darf, sondern daß sie vertikal, d. h. so aufgebaut sein muß, daß in ihr die Beamten aller Stufen zusammengefaßt sind.

Auf dieser Grundlage hat der Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands in den letzten zehn Jahren gearbeitet,

für eine gerechte Besoldung, für Rechtsverhältnisse, die sowohl den Interessen der Verwaltung wie der Beamten entsprechen.

Die vornehmlichste Aufgabe der Gemeindebeamtenorganisationen mußte es sein, eine Besoldungsregelung zu erreichen, die den Gemeindebeamten mit dem unmittelbaren Staatsbeamten gleichstellt. Das dies in allen deutschen Ländern erreicht worden ist, ist das Hauptverdienst der Arbeit des Reichsbundes und der in ihm zusammengefaßten Landesorganisationen. Der Kampf des Reichsbundes der Kommunalbeamten geht jetzt um die Aufstellungsverhältnisse in den deutschen Gemeinden. Im Gegensatz zu Reich und Ländern, in denen ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz von Angestellten vorhanden ist, beschäftigen die Gemeinden und Gemeindeverbände in einem ungeradehundertfachen Maße Angestellte. Man muß feststellen, daß z. B. im Durchschnitt in den preussischen Gemeinden rund 50 v. H. Angestellte beschäftigt und mit Funktionen betraut werden, die im Staate von Beamten wahrgenommen werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Ländern und es ist bemerkenswert, daß vor allem im Punkte der in der Reichsverfassung vorgesehenen Rechtsicherung in weitem Ausmaß, hier wiederum besonders in Preußen, durchaus unzulängliche Regelungen bestehen. Ausgehend von der Tatsache, daß die Gemeindeverwaltung wichtige Staatsaufgaben erfüllt und ihre Beamten mittelbare Staatsbeamte sind, denen in unmittelbarem Dienst an der Bevölkerung gerade die beamtenrechtlichste Sicherung zuzurechnen ist, verlangt die deutsche Kommunalbeamten schaft, daß für die Schaffung von Beamtenstellen und für die Rechtsverhältnisse der Beamten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden dieselben Grundsätze maßgebend sein müssen wie im Reich und in den Ländern. Der Reichsbund dient bei der Durchsetzung dieser Idee sicher ebenso der Bevölkerung, die in der öffentlichen Verwaltung ein zentralisiertes, nach allen Seiten unabhängiges Personal heutzutage einem von Richtungen der verschiedensten Art abhängigen Personal vorzuziehen wird.

Aber darin erschöpft sich die Tätigkeit des Reichsbundes und seiner Unterorganisationen nicht, sondern er hat in allen Fällen der Not durch

Böhschafteinrichtungen

Hilfreich zur Seite zu stehen. Dazu dienen den diese Aufgaben insbesondere durchführenden Landesgewerkschaften die Gewährung von Sterbegeld, Stellenlosenunterstützung, Rechtschutz, Stipendien, Arbeitsbil-

Mein erster langer Rock

Von Margret Palm

Das kann natürlich jede sagen und wird die große Frauenfrage dieses Winters sein. Bis hoch in die Fünfundvierzig und mehr werden die „jungen Frauen“ behaupten, dieses sei ihr erstes langes Kleid, und sich damit zu maximum dreißig Hampeln, denn als ich konfirmiert wurde war gerade — oder längst (?) der kurze Rock in Mode. Ach Götter, nein! Wahrhaftig? Damals schon? Ich meine, Madame, Sie hätten bestimmt die Sträßen noch mit Weizenkörnern aufgeschleut, nu haben Sie sich mal nicht so und mandarieren da herum mit Ihrer Schleppe, als ob Sie nie im Leben solch ein Ding gesehen hätten.

Bei mir ist das was anderes! Ja, so — auch das wird jede sagen und bei allen Heiligen versuchen glaubhaft zu machen, daß ich 20 v. H. ... also meines ist die lautere Wahrheit. Ich kann so meinen Führerinnen — da stehen die Jahre ziemlich deutlich drauf — als Brotsäge tragen.

Wie dem auch sei, das Meer derjenigen, über deren „langem Rock-Debat“ keinerlei Zweifel bestehen, ist groß genug. Und es ist reizend anzuschauen, wie sich solch zierliches Figuren, das eben noch im kurzen Kleid ein Kind ersieht, eine Knospse nun recht und frecht und plötzlich um ein paar Zentimeter gewachsen ist. Außen und innen. Denn das lange Kleid verlangt besondere Haltung — den langen Rock zu tragen will verstanden sein. Ganz unumgänglich, mit einem Kleid, das bis zum Schuh und tiefer noch sich senkt in raschem kurzem Schritt mit höchster attestierter Rückbewegung dazwischenkommen — wupp — mit einer Drehung kurz sich zu wenden, langbeinig durch den Raum zu hüben — belientes Selbstbewußtsein in jedem Schritt. Krasser Widerwinn.

Mehr als alle mütterlichen Mahnungen: set doch nicht gar so bußhaft — du bist doch schließlich eine Frau — die ach so ungeheuer im Wind verhalten, bringt der lange Rock, das decreseando und bis zum taillando verheißt, verhaucht der Sturmschritt in Anmut — in unbig gemessenes Dahinwischen des jungen Körpers, den seine noch so harken Fingel mehr zu halten scheinen, und denen harter Rhythmus in zarten Geweben sich fängt, um krautlich sich zu fügen. Und gar blau liegt eine Wolkenwolke über dem Raum, darin sich eine Frau im langen Kleid bewegt.

ten usw. Eine große Anzahl von Erholungsheimen in allen Teilen Deutschlands gibt den Mitgliedern die Möglichkeit billiger Unterkunft während ihres Erholungsurlaubes. Eine Krankenkasse (Deutsche Beamtenfrauenversicherung in Koblenz) mit heute 250 000 Versicherten und viele andere legen Zeugnis ab von weitreichender Selbsthilfe. Ein geschlossenes Netz von Beamtenfachschulen und ähnlichen Einrichtungen, sowie höchste Anteilnahme an den Beamtenakademien im Reich sind Beweis für das ernste Streben nach Vertiefung des Fachwissens und Erzielung höchster Leistungsfähigkeit.

Eine ausgedehnte Verbandspresse — es sind neben Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von über 200 000 Exemplaren und zahlreiche Bezirksorgane vorhanden — unterstützt die Arbeit des Reichsbundes.

In unsere Leser!

Wir machen alle Leser und Freunde unserer Zeitung heute schon darauf aufmerksam, daß die „Neue Mannheimer Zeitung“ von Ende nächster Woche ab in unseren neuen Betrieb- und Verwaltungsräumen im Bassersmannshaus am Markt gedruckt und in größerem Format als bisher erscheinen wird. Der Umzug in die neuen Räume ist in vollem Gange. Naturgemäß lassen sich bei der Umstellung der umfangreichen Maschinenanlage Störungen nicht ganz vermeiden. Es kann daher vorkommen, daß die pünktliche Herausgabe der Zeitung gelegentlich etwas verzögert wird. Wir bitten unsere Leser, diese Umstände freundlichst zu berücksichtigen und bei etwa vorkommender Verspätung nicht die Trägerinnen verantwortlich zu machen.

Im neuen Hause mit seinen verbesserten und erweiterten technischen Einrichtungen wird die „Neue Mannheimer Zeitung“ wieder mit aller nur wünschenswerten Regelmäßigkeit erscheinen.

Neue Mannheimer Zeitung

Ueber die Entwicklung des Reichsbundes

Ist aus dem Geschäftsbericht noch zu berichten: Am 1. Dezember 1918 schlossen sich die bereits bestehenden großen Verbände deutscher Beamten in einer Spitzenorganisation im Deutschen Beamtenbund zusammen, die bis zum heutigen Tage auf geselliger Grundlage die maßgebende Spitzenorganisation der Beamtenenschaft gebildet ist. Als Mitglieder der Bundesleitung des Reichsbundes fungieren zur Zeit Gutschmidt, W. d. R. W. Berlin als 1. und Holzmann als 2. Vorsitzender. Die bayerische Organisation, der Zentralverband der Gemeindebeamten, hat im vergangenen Jahre an organisatorischem Gebiet gute Fortschritte gemacht. Auch im Verband der Gemeindebeamten Baden war im Jahre 1928 ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Die Entwicklung der Gewerkschaft deutscher Gemeindebeamten war ebenfalls günstig. Der Bund umfaßt insgesamt 189 571 Mitglieder, in welcher Zahl auch die Ruhegehaltsempfänger und sonstigen Mitglieder enthalten sind, die nicht die vollen Mitgliederbeiträge entrichten.

Zu den Besoldungsbestimmungen zum Reichsbesoldungsgesetz

wurden dem Reichsfinanzminister Änderungsanträge des DVB. unterbreitet. Abgeändert sollen werden: 1. Die Bestimmungen, deren Durchführung im Widerspruch zum Besoldungsgesetz steht, 2. diejenigen, die die Bestimmungen des Besoldungsgesetzes zu streng ansetzen und solche, die ohne Herabsetzung des Gehaltes neu geschaffen oder

It he gollert im langen Rock, die kleine Frau? Ein bißchen — ja. Doch nicht an Jahren. Und ganz entzückend steht das lässige Kindererschließen, über das sich unwillkürlich ein Hauch von Reife legt, im Gegensatz zu seinem ersten langen Kleid, das stummgemäß zu tragen es noch schüchtern kämpft. Zügellose Tasse, dieser Vorhang vor den Weinen, die sich nie mit etwas abgeben haben. Kuppelung — u. Accelerator gewohnt. Donnernde Wehr, ihn herunter zu treten — sich rettungslos im eigenen Faltenwurf zu verwickeln und zu verlieren. Und ist doch so ein herrliches Gefühl, wenn in weichen, wunderbaren Linien der Stoff am Körper hinunterfließt.

Bewege ich mein Kleid — bewegt es mich? Nicht. Es tut mir, was ich gewollt, was in mir wuchs und wurde an Menschsein — an bewährtem Frauentum, das drückt in seinen Falten, in seinen Linien sich aus.

© Franz von Stuck's Villa um 351 000 Mark versteigert.

Unter R.-R.-Verichterstatter schreibt uns: Die Prunkvilla des verstorbenen Reichers Franz von Stuck gelangte in München notariell zur Versteigerung, um die Erbauseinanderlegung zu ermöglichen, die zwischen Frau Heilmann-Stuck und der Witwe des Reichers notwendig wurde. Für den Gebäudekomplex, der aus dem Wohnhaus und dem Ateliergebäude besteht und dessen Schätzungswert ca. 1 1/2 Millionen Mark beträgt, wurde das Mindestgebot auf nur 250 000 Mark festgesetzt. Als Meisterteiler trat auf: Das Ehepaar Heilmann und der Vertreter eines Konzernkonzerns, das beschloß, die Villa zu gemeinnützigen kulturellen Zwecken zu erwerben. Nach sehr hartemmißigen Verlauf, bei dem die Vertreter der beiden Hauptinteressierten Heilmann und Stuck oft heftig aneinander gerieten, erhielt das Ehepaar Heilmann bei 351 000 Mark den Zuschlag, da der Sprecher des Konzernkonzerns Vollmacht zu höherem Gebote nicht hatte und bei der vorgeschrittenen Zeit auch nicht einholen konnte. Der Antrag des Vertreters der Witwe Stuck, die Versteigerung um einen Tag zu verschieben, wurde abgelehnt. Der Vertreter von Frau Maria Heilmann-Stuck gab zum Schluß die Erklärung ab, daß das Haus ihres Vaters nach Möglichkeit der öffentlichen Veräußerung zugänglich gemacht werden soll.

ändert werden können, weil sie Räden des Gehaltes ausfüllen sollen.

Durch die neue Besoldungsregelung ist auch die Besoldung der Kommunalbeamten in den Ländern völlig einheitlich und unübersehlich geworden. Der Reichsbund hält es für seine Aufgabe, den Versuch an einer Wiederherbeziehung einer Einheitslinie der Besoldungsregelung in ihren Grundzügen dadurch einzuleiten, daß zunächst eine mögliche Uebereinkunft zwischen Reich und Preußen als dem größten Land herbeigeführt wird.

Zu den Fragen der Verwaltungsreform betont der Geschäftsbericht, diese seien jeweils mehr oder minder Fragen der Finanzreform, die ihrerseits wiederum die des Finanzausgleichs und der Steuerreform einschließen.

Das Programm der Tagung

Die Fortsetzung der Sitzung des Bundesvorstandes und einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des Landesverbandes Baden am heutigen Vormittag für den Nachmittag Tagungen der Landesgewerkschaften Preußen, Baden und Hessen vor. Sämtliche Sitzungen werden im Palasthotel abgehalten. Für die Damen und Herren, die an diesen Sitzungen nicht teilnehmen, fanden schon heute vormittag Führungen durch die Schloßkirche, die Schloßkirche und die Sammlung für Natur- und Völkervunde statt. Heute nachmittag werden das Großkraftwerk, das Krankenhaus und das Wasserwerk Rheinau besichtigt. Den Abiatus bildet die Vorführung des Kompositums im Planetarium. Um 8 Uhr beginnt außerdem eine 1 1/2stündige Autozufahrt durch die Stadt für die Damen. Eine Vorstellung im Nationaltheater und ein Empfang der Delegierten durch die Stadt Mannheim im Ritterhof des Schloßes, zu dem der Oberbürgermeister eingeladen hat, beschließen den heutigen Tag.

Der Bundeskongress

beginnt am morgigen Samstag vormittag 9 Uhr im Ratsaal des Hofgartens. Nach der Begrüßung der Ehrengäste wird durch Rechnungsdirektor Garbe - Elberfeld der Rollenbericht über 1928 erachtet. Den Haushaltsplan für 1930 legt Stadtdirektor Hüttnet - Harz vor. Den Geschäftsbericht für 1928 gibt Magistratsrat Gutschmidt - Berlin bekannt. Sodann sprechen Geschäftsführer Meurer - Berlin über „Zehn Jahre deutscher und außerdeutscher Seambewegung“, Bundesdirektor Ehrmann - Berlin über „Das kommunale Berufsbeamtenproblem“ und Bundesdirektor Schubert - Dresden über „Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten aus Anlaß der Steuervereinfachung“.

Am Vor- und Nachmittag sind wieder verschiedene Führungen vorgesehen. Am Vormittag werden Heidelberg, Mühlentale, das Verwaltungsgebäude der Stadt, Boller-, Was- und Elektrizitätswerke und das Gaswerk besichtigt, am Nachmittag die beiden Sonderausstellungen im Schloß, das Planetarium und die Kunsthalle. Außerdem ist nachmittags eine Zusammenkunft der Mitglieder der Frauengruppe für den Festabend, der den Haupttag im Ratsaal bildet, besichtigt, sind Mitglieder des National- und Hochschulerbundes, der rheinische Konzertänger Karl Hermann Danks - Mainz, der pfälzische Dialektdichter Ludwig Hartmann - Ludwigshafen, Karl Neumann - Koblenz (Vorträge in schilleriger Mundart), der Schwabengänger Georg Dit, das Münchener Original Georg Nicker und das hellere Lament des Wiener Schubertbundes gewonnen. Der Abend wird sich demnach ganz besonders abwechslungsreich gestalten.

Der Sonntag Vormittag bringt eine öffentliche Rundschau

im Ridelungensaal. Minister Dr. Remmelo spricht über „Reichsreform und Selbstverwaltung“, Bundesdirektor Venz über „Die Verdrängung des Berufsbeamtenums“. Am Nachmittag wird eine Fahrt nach Heidelberg zu einem Schloß unternommen. Am Montag folgt eine Fahrt im Autobus in die Pfalz über Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Deidesheim, Mappertsberg, Wachenheim nach Bad Dürkheim, am Dienstag eine

Aus dem Mannheimer Kunstverein

Paul Renner - München, der bekannte deutsche Schriftkünstler und Buchgraphiker, zeigt eine Reihe von Delbildern, die er in Italien, am Bodensee, geschaffen. Es liegt in ihnen etwas von dem leichten italienischen Halbton seiner Schriften, seine Werke sind nicht nur durchsichtig, sondern auch durchdacht. So bleibt manche Unfreiheit in der Komposition, aber man freut sich an der Gediegenheit der wenn auch etwas schweren Farbe und der wohl abgewogenen Zeichnung Paul Renner - Stuttgart geht unbekümmert an seine kleinen Naturstudien. Sie wollen im Grunde genommen nicht mehr sein als frühe Ausschnitte des täglichen Lebens, hell und froh in der Farbe, manchmal sogar allzu lächlig im Ausdruck.

Ernst und Würde atmen die großen schönen Bilder von Jakob Rusbaum - Frankfurt a. M. Man merkt an seinem Selbstporträt das Gräberliche, erkennt aber die Sicherheit der Form und Farbe. Sehr sympathisch wirken die beiden Schwelandschaften. Ein neuer Mannheimer Künstler stellte sich erstmals vor, Franz Huber, der Landschaft, Stillleben und Figur, namentlich im Aquarell, recht meißert; trotz der durchsichtigen Technik gelingt es ihm, seine Bilder in den Farben erglänzen zu lassen, namentlich in den Stillleben und in den ausgezeichneten Heiligen Figurenbildern. Auch die Alte sind in der Sicherheit des Tones, in der fähigen Art des Zeichens beachtenswert. In den Landschaften ist die Sicherheit noch nicht völlig erreicht, aber die räumliche Durchbildung ist auch hier gut gelungen.

Die Tische für Graphik hat das Künstlerpaar Professor Edgar Graf und Lucie Graf - Pfaff - München, mit zahlreichen Arbeiten belegt. Ihre Themen holen sie Beide aus Italien, das sie ob seiner Klarheit der Luft, der landschaftlichen Struktur und des baulichen Charakters liebt. Edgar Graf besitzt Strenge und Sachlichkeit der Form, die er kühn, hell und sorgsam in seine Landschaften hineinträgt. Man spürt fast man einen ethischen Hauch von Jüdischkeit und Frömmigkeit, die in die Genetie gekochten Figuren sind leidenschaftlich bewegt, die Stimmung wird durch harte Kontraste wirksam akzentuiert. Lucie Graf - Pfaff ist weicher, künftlicher, mit einem Einschlag zur Symbolik. Die Mauern sind frisch und daktia, hell in der Einstellung der erlebten Landschaft. Man spürt stark die gegenseitige Veranschaulichung, die jedoch beiderseitig fördernd wirkt.

Fahrt nach Freiburg mit Besichtigung und Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung.

Für Tagungen geradezu ideal ist in Mannheim der Frühling. Trotzdem sind wir der festen Ueberzeugung, daß die fremden Gäste, die aus ganz Deutschland hier zusammenkommen, sich hier wohlzufühlen werden, weil sie Pfälzer Gastlichkeit und Gemütlichkeit genießen.

Derartig willkommen in Mannheim!

Städtische Nachrichten zur Eingemeindung von Seckenheim

Vom Städt. Nachrichtenamt erhalten wir folgende erfreuliche Nachricht:

Die Verhandlungen zwischen dem Gemeinderat Seckenheim und der vom Stadtrat Mannheim gewählten Verhandlungskommission über die Eingemeindung der Gemeinde Seckenheim wurden gestern im Mannheimer Rathaus fortgesetzt.

Nach dieser Meldung nehmen die Eingemeindungsverhandlungen einen Fortgang, über den man sich im Interesse der Stadt Mannheim nur freuen kann.

Standpunkt

Jawohl, Standpunkt! Es kommt immer nur darauf an, wie man die Lage betrachtet. Die's geht? — Unbegreiflich! Einwickeln bin ich noch nicht verhängert und ich kann mangels Arbeit bei diesem schönen Wetter spazieren gehen.

Eine Tasse zerbrochen! Das Service ist ohnehin nicht mehr vollständig, ich bin also schon der Ueberlegung für das nächste Weihnachtsgeschenk entboden, wenn ich es bis dorthin nicht vergessen habe.

Sich ärgern, weil man kein Auto hat und sich's nicht leisten kann? Lesen Sie nicht die täglichen Unfälle und Zusammenstöße? Wie leicht kann man selbst einmal in einem solchen Auto sitzen!

Theater und Musik

Die Lustigen Weiber vom Nationaltheater. In der Neuenkudierung der Lustigen Weiber von Windsor, die morgen unter musikalischer Leitung von Carl Laub und unter Regie von Alfred Sandors in Szene geht, sind die Hauptpartien wie folgt besetzt:

Ausflug für Volksmusikpflege. Im Anschluß an die Bekanntmachung im Angeigentell werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Vitenbesetzer für die Volksmusikpflege-Konzerte ihre Viten bis spätestens 15. Oktober einzureichen haben müssen.

Schauspiel-Matinee im Apollo. Die mit erfahren, unternimmt Direktor Hans Kubert mit dem Schauspiel „Krisis“ von Hofmannsthal eine Volkspopuläre durch Deutschland und berührt dabei auch Mannheim, wo eine Vorstellung am Sonntag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr stattfindet.

Musik und Theater in Karlsruhe. Sinfonie- und Volksinstrumentalkonzerte haben ihren Anfang genommen. Doch nicht so, daß man sich von diesem Kunstakt reißlos begeistert fühlen könnte. Wenigstens lag über der Wiedergabe von Strauß' vierter und Beethoven's fünfter Sinfonie nicht die nötige Frische; das Orchester schien ermüdet und reagierte nicht unbedingt auf die Intentionen von J. Krüger.

Partei-Nachrichten

Deutsche Volkspartei

Am Mittwochabend fanden sich zum ersten Male seit den großen Ferien die Mitglieder der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei zu einem Gedächtnis-Abend für Stresemann zusammen.

Wahlliste einsehen!

Wer die Benachrichtigungskarte bis spätestens 5. Oktober nicht erhalten hat, ist, wenn er wählen will, verpflichtet, Einsicht in die Wahlkarte zu nehmen, ob er nicht vergessen worden ist.

Nur der eingetragene Wahlberechtigte darf wählen!

Veranstaltungen

Wiener Schubert-Vandier in Mannheim. Das letzte Quartett vom Wiener Schubert-Vandier, das zum Begrüßungsabend der „Rombe“ nach Mannheim kommt, hat erfreulicherweise auch für den Pfälzer Abend am kommenden Sonntag im Alibi-Saal seine Mitwirkung zugesagt.

Kriegsopferandengabe. Der Reichsbund der Kriegsteilnehmer, Kriegskolonnen und Kriegshilfsvereine, Bezirksverband für Mannheim und Umgebung, hat eine große Kundgebung im Saal zum Freiheitspark am Montag, den 14. d. M., abends 8 Uhr anberufen.

Kommunale Chronik

Alte Mitteilungen

In der letzten Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Dillenhöfen wurden die Entwürfe zu einem Kurgarten besprochen. Der Entwurf der Gartenarchitekten Kayser u. Seifert (Heidelberg) wurde zur Ausführung bestimmt.

Der Bürgerausschuß Wolfach hat dem städt. Voranschlag mit 35 gegen 17 Stimmen zugestimmt.

Der Bürgerausschuß von Philippsburg hat den Voranschlag einstimmig genehmigt. Durch Umlage sind zu bedecken 72718 M. Die Umlage beträgt auf Grundvermögen 1,10 M (bisher 1,35), Betriebsvermögen 44 Pfg., Gewerbebeitrag 8,25 M.

In dem alten Streit zwischen den Gemeinden Herschweiler und Peltersheim wegen der Schreibweise des letzteren Ortes — ob mit einem oder mit zwei — hat das bayerische Staatsministerium des Innern im Benehmen mit den anderen Staatsministerien entschieden, daß der Name der Gemeinde „Peltersheim“ zu schreiben sei.

Tagungen

2. Bondungstag in Baden

Der in Zusammenhang mit der Hauptversammlung des Badischen Landes-Wohnungs-Fürsorge-Vereins in Karlsruhe veranstaltete 2. Bondungstag in Baden hatte eine außerordentlich große Beteiligung aufzuweisen. Die Sitzungen wurden von Domfiskus Dr. Regebach, M. d. L., geleitet.

Rundgebung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in Marburg

Die 16. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes und zugleich die Feier seines 20jährigen Bestehens, fand in Marburg vom 10.-22. September statt. Die Tagung fand unter den lebendigen Gedanken: 1. Der Kampf um die weibliche Freiheit in Lebensgestaltung und in Führung, 2. Das gegenwärtige Geschick des Deutschen Weibes und Christentums, 3. Weisung und Auslandsbeziehungen.

Es ist das unveräußerliche Recht und die Pflicht des deutschen Volkes, mit seinen Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen enge Verbindungen zu wahren und alles an ihm, um sie als demütige Glieder der deutschen Volksgemeinschaft und als wertvolle Träger des deutschen Volkstums zu erheben.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund erhebt schärfsten Protest gegen die schweren Verletzungen, denen das fundamentale Recht entgegen den Bestimmungen des Völkerbundes und zum Schaden des geistigen Fortschritts der Menschheit namentlich in Italien und Europa ausgesetzt ist.

Die Gefahr eines Hustens

Einfache Methode zur Unschädlichmachung der Herbstkälte.

Das beste Mittel, um die schlimmste Erkältung (und ebenso auch Husten) unschädlich zu machen, ist Gebrauch einer Flasche selbsthergestelltem Sirup, der auf folgende Weise hergestellt wird. Man bereite einen gewöhnlichen Sirup auf 1/2 Pfund reinem Streuzucker, der in 1/4 Liter heißem Wasser zwei Minuten lang gut umzurühren ist, worauf 60 g Anis (dreifach konzentriert) zugegeben werden.

Wagner, auf die er viel Liebe und Mühe verwandte. Im Ganzen ergab das eine wohlgeleitete Aufführung, zu der auch die Solisten, ergänzt durch Margarete Bäumer (Brünnchen), das ihrige noch Kräfte beibringen. Was im Orchester an manchen Stellen hörend auffiel, war wohl auf die Akustikveränderung zurückzuführen, mit der musiziert werden mußte.

Versteigerung der Sammlung Simon. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag begann im großen Saal des Hotels Esplanade zu Berlin die mit Spannung erwartete Auktion der Sammlung Simon.

Im Dresdener Lobeibauer fand die Aufführung von Georg Frischels Tragikomödie „Gerechtigkeit für Holubel“ starken und einmütigen Beifall, der zugleich der Regie des Herrn Döhlis galt, durch dessen geschickte und temperamentvolle Bearbeitung des Textes wie der Szene das Ganze sich glänzend löste.

Ein vielseitiger Pilot?

Trotz mochnunm Trupps ist ein Luftstau imuntbafullig.

Vielleicht werden spätere Generationen einmal über uns lachen, weil wir uns kühnlich rühmen, im „Zeitalter der Technik“ zu leben, möglicherweise aber dessen Schwelle noch kaum ernsthaft überschritten haben. Wächst doch schon jetzt eine Jugend heran, für die das Fliegen ein Sport wie jeder andere ist. So bricht sich allein auf diesem Gebiet eine Entwicklung Bahn, die unser ganzes Weltbild völlig zu verändern verspricht.

Wenn sich die Woche dem Ende zuneigt, ziehen die Jungflieger hinaus in ihre Quartiere, um Sonntag am frühen Morgen zu den Schuppen zu eilen, in denen ihre Segelfluggzeuge untergebracht sind. Es sind meist recht primitive Schuppen, in denen die schneeweißen Maschinen liegen, die nun herangebracht werden. Ein kleines Wägelchen wird herbeigeschleppt, das Flugzeug draufgehoben und unter Gelang geht es zum Startplatz. Nicht nur in der Höhe und am Strande der Kurischen Nehrung sind die Stätten der Segelflieger. Auch in der Umgebung vieler großer Städte müht man bereits geeignete Gelände für den Segelfluggesport aus. So wie es also einst „Sonntagsjäger“ gab, so gibt es jetzt „Sonntags-

Gummiseil reißt die Maschine in die Höhe, löst sich dann aus dem Haken und fällt zu Boden. Stolz gleitet der Segelflieger durch die Luft. Je nach den Windverhältnissen legt das Flugzeug eine größere oder kleinere Strecke zurück, um dann in einem eleganten Bogen glatt zu landen. Meister dieses Fluges haben bekanntlich bereits Kilometerweite Strecken mit johlender motorloser Maschine zurückgelegt. Der Anfänger muß sich damit begnügen, nur wenige Meter weit zu fliegen, ehe er die Technik so weit beherrscht, daß er sich die verschiedenen Strömungen des Windes nutzbar zu machen weiß und es ihm gelingt, sich mit Hilfe des Aufwindes, der an den Abhängen emporspricht, in die Höhe zu arbeiten und dort geraume Zeit zu verweilen. Freilich gehen nicht alle Flüge glatt vonstatten, gar häßlich ereignet es sich, daß der Ungeübte nach dem und innerhalb weniger Sekunden sein Flugzeug zertrümmert. Wie leicht sieht doch das Segelfliegen aus und wie schwer ist es zu erlernen! Glücklicherweise sind Unglücksfälle, bei denen der Flieger ernsthafte Körperschäden erleidet, nur äußerst selten. Desto häufiger kommt die Flugmaschine zu Bruch.

Von Tag zu Tag wächst die Zahl der jungen Menschen, die sich der Segelfliegerei hingeben. Bemerkenswerter Weise ist auch das schwächere Geschlecht mit einem erheblichen Prozentsatz vertreten. Die Flugmaschinen, die genau nach dem Prinzip der Motorfluggzeuge gebaut sind, kosten etwa tausend Mark. Das ist freilich noch ein recht ansehnlicher Betrag, besonders für noch jugendliche Sportler. Deshalb sind die Flugschüler vielfach dazu übergegangen, sich ihre Segelfieger selbst zu bauen. Die Beiträge, die die Segelfliegervereine erheben, sind meist recht gering, aber die Mitglieder müssen sich verpflichten, in der Woche eine bestimmte Zahl von Stunden beim Bau der Maschinen tätig zu sein. So entstehen in den Werkstätten, die meist von Schulen zur Verfügung gestellt werden, rasch die benötigten Apparate. Zuerst werden die Gerippe hergestellt, dann die Tragflächen mit Leinwand überzogen, die Steuerung angebracht. Ist man erst so weit, so findet sich meist ein Gönner, der das übrige Rohmaterial stiftet, und auf dessen Namen dann — zum Dank dafür — das Flugzeug getauft wird. Auf diese Weise kommt der Apparat nur noch auf rund fünfhundert Mark zu stehen. Bis zur kompletten Fertigstellung vergeht aber meist ein halbes Jahr.

Man darf sich freilich nun nicht vorstellen, daß die Flüge der Anfänger allzu imponierend wirken. Mehr als wenige Sekunden fliegen sie nicht zu dauern. Versäumt man es, den Aufwind zu benutzen — und das können, wie gesagt, nur die wenigsten —, so macht das Flugzeug infolge der Gewalt, mit der es in die Luft geschleudert wurde, einen Sprung und legt dann mehr oder weniger sanft auf den Boden auf. Ganz ähnlich waren übrigens die Versuche, die der Altkaiser der Fliegerei, Villenthal, ausführte und bei denen er sein Leben einbüßte. In solchen „Gleitflügen“ bedarf es im allgemeinen nicht des bereits ziemlich komplizierten Segelfluggapparates, sondern es genügt dazu auch ein „Gleitflieger“, in dem man frei hängt und die Steuerung nur durch Gewichtverteilung des Körpers bewirkt. Interessant ist es, daß derartige Gleitfluggzeuge neuerdings in Warenhäusern zu dem verhältnismäßig geringen Preis von dreihundertfünfundzwanzig Mark erhältlich sind.

Berachtungsvoll blickt der erfahrene Segelflieger auf den Gleitflieger herab. Gleichwohl sein Apparat, wie bereits bemerkt, fast völlig einem richtigen Flugzeug. Die Tragflächen haben eine Spannweite von zehn und mehr Metern und der Pilot hat in einem völlig eingebauten Sitz seinen Platz. Der bedeutungsvollste Teil für den Schüler ist es, wenn er zum erstenmal in einem richtigen Segelflugzeug sitzen darf. Auch in diesem jungen Sport haben sich bereits eine Reihe geübter Traditionen gebildet, die mit unerklärlichem Ernst innegehalten werden. Selbstverständlich wird nur „geflogen“, und nicht „gefahren“. Wer dies letzte Wort gebraucht, wird verachtungsvoll über die Schulter angesehen und energisch dahingehend befehrt: „Mit uns wird gefahren, wir fliegen!“ Einsteigen darf man nur von links und ebenso muß man links das Flugzeug verlassen. Dem Sonntagsjäger, dem eine Lage über den

Weg läuft, ist der Tag verdorben. Dem Sonntagsflieger, der von rechts sein Flugzeug bestiegt, wird das Fliegen an diesem Tage verwehrt, da ihm sein Flug sicher mißglücken würde.

Der junge Pilot, der uns seine Kunst vorführen will, steigt also von links ein und schnallt sich den breiten Gurt um. „Fertig!“ lautet das erste Kommando. „Aussteigen!“ das zweite. Während einige Kameraden bemüht sind, mit aller Kraft den Rumpf festzuhalten, stehen vorne die Mannschaften des Gummistau aus. Nun heißt es „Laufen!“ Der Gummistau dehnt sich bis zum äußersten, aber erst auf das Kommando „Los!“ wird der Rumpf des Flugzeuges freigegeben. Der Apparat rutscht eine geringe Strecke auf dem Boden dahin und erhebt sich dann wie ein Vogel in die Lüfte. Nur der Segelflieger, der über eine eiserne Röhre und über ein besonders ausgebildetes Seilgefäß für die Strömung des Windes ver-



Um die Handboge abzuschrecken, hat man Brieftauben an der Schwanzfeder mit Pfeilen versehen, die der Luftzug erlösen läßt.

fügt, vermag jetzt den Apparat zu steuern. Mit Hilfe eines Knüppels bedient er das Höhen- und das Seitensteuer. Hängt der Apparat nach einer Seite über, so ist der Flieger schon ganz automatisch bemüht, die schiefe Lage dadurch auszugleichen, daß er den Knüppel nach der entgegengekehrten Seite zieht. Auf diese Weise legt er ein Querruder in Bewegung und stellt damit das Gleichgewicht wieder her. Das Schwanzruder wird mit den Füßen bedient. Der größte Fehler, den fast alle Anfänger machen, ist der, daß sie das Steuer zu häufig und zu stark betätigen. Die Folge ist, daß die Maschine in der Luft stülzt und abbröckelt.

Infolge der geringen Höhe, die der Anfänger erreicht, hat auch ein eventueller Sturz nur sehr selten böse Folgen. Gewöhnlich brechen dabei nur die Tragflächen ab und der Apparat muß in die Werkstatt geschleppt werden, um dort die notwendige Reparatur zu erfahren. Ist dem jungen Piloten aber erst einmal ein Flug geglückt, bei dem es ihm gelungen ist, sich mit Hilfe des Windes in die Höhe zu schrauben, so hat er das wahre Geheimnis des Segelfliegens erfaßt. Von da ab ist es gewöhnlich nicht mehr weit bis zu dem Zeitpunkt, an dem er seine Prüfung ablegen darf und er, wenn er sie glücklich bestanden hat, stolz seinen Pilotenschein als Segelflieger in Empfang nehmen kann.

Gegenwärtig sind es bereits fünftausend junge Menschen, die sich in Deutschland dem neuen Sport hingeben. Vom diplomierten Segelflieger zum Motorfluggleiter ist aber nur ein kurzer Weg und in der Tat stellt das Segelfliegen meist nur die erste Etappe für die Ausbildung eines Berufsfliegers dar. So sind denn diese Jungflieger die Pioniere des Weltluftverkehrs, der dereinst den Erdball beherrschen wird.

Dr. Walter Bernhard Sachs.



Postbote und zugleich Photograph.

Zum Abflug fertigmachte Brieftaube mit Telegrammhülse und einem sich selbsttätig auslösenden Photoapparat.

Flieger“, die ihre Freizeit dazu benötigen, um sich im Fliegen zu üben.

Sicherlich gehört der Besuch eines Fliegerlagers zu den unterhaltendsten Vergnügungen, die man sich denken kann. Stolz geleitet die Jungmänner den Gast auf die Klappen des Dügels, wo das Flugzeug aufmontiert wird. Der lange Schwanz wird am Rumpf befestigt, dann werden die Steuerflächen geprüft, alle Verbandsdrähte auf das genaueste nachgesehen. So dauert es meist geraume Zeit, bis das Segelflugzeug zum Start bereit ist. Er erfordert erst recht erhebliche Umföht. Zunächst wird die Richtung des Windes festgestellt, dann nimmt der Pilot auf dem Sitz Platz. Ein breiter Gürtel wird um seine Hüften geschnallt. Er hört sich die letzten Weisungen an, die der Fliegerleiter vom Dienst ihm zu erteilen hat. Ein Gummistau wird am Haken der Maschine befestigt, zwei Gruppen ziehen langsam die Gummiseile aus, hinten am Schwanz des Flugzeuges hält eine Mannschöft den Apparat fest, bis das Kommando zum Loslassen ertönt. Das

Maße und Gewichte im internationalen Geschäftsverkehr

Wenigstens die Konkurrenzstellung auf dem Weltmarkt in erster Linie von materiellen Bedingungen (Preisen, Konditionen) abhängig ist, so sind doch die formellen Wettbewerbsfaktoren keinesfalls zu unterschätzen. Ja, ihre Beachtung durch den Exporteur schafft in den meisten Fällen erst die Voraussetzung dafür, daß der ausländische Abnehmer Preise und Konditionen verschiedener Offerten miteinander vergleicht, daß also wettbewerbsfähige Angebote überhaupt Aussicht auf Erfolg haben. Wir rechnen zu diesen formellen Bedingungen, die der mit dem Ausland in Geschäftsbeziehungen stehende Exporteur zu erfüllen hat, folgendes: Die Anwendung der richtigen Geschäftssprache, die korrekte Andruckweise in dieser Sprache, die Wahl der richtigen Währung, die Anwendung der dem Abnehmer geläufigen Maß- und Gewichtsangaben etc. Daß gegen diese Forderungen bei Angeboten ins Ausland zum Schaden der gesamten Exportwirtschaft immer wieder verstoßen wird, ist eine Tatsache, die man durch Beispiele nicht zu erhärten braucht.

Wir wollen in diesem Aufsatz nur einen Punkt aus dem Fragenkomplex der formellen Konkurrenzbedingungen herausgreifen und des näheren zu beleuchten suchen. Es handelt sich um die richtige Anwendung der Maße und Gewichte im internationalen Geschäftsverkehr, eine Angelegenheit, die für jeden Exporteur große Bedeutung hat. Bei diesem Ueberblick, der die wichtigsten und halbwegs wichtigen Länder der Erde berücksichtigt, soll, wird es sich nicht immer umgeben lassen, zur Abrundung des Bildes Einzelheiten auszusprechen. Doch beschränken wir uns darauf, die für den großen internationalen Verkehr in Frage kommenden Maße und Gewichte zu betrachten, während etwa die im binnenländischen Handel oder auch im Grenzverkehr gebräuchlichen Einheiten meist bereits gelassen werden können. (Vgl. dazu „Handbuch für den Außenhandel“ 1928.)

Beginnen wir mit Europa, so können wir uns wegen der Hochrechnung der im internationalen Verkehr fast aller Länder gebräuchlichen Maße und Gewichte sehr kurz fassen. Abgesehen von Großbritannien und Irland haben sämtliche Staaten Europas ausnahmslos das metrische Maß- und Gewichtssystem eingeführt. Nur ein paar wenige Länder haben

noch gewisse Besonderheiten, die der Erwähnung bedürfen. So werden in Spanien Maße nach dem Armin (gleich 0,71 Meter) gemessen, die Niederlande unterteilen das Kilogramm in 10 Unzen von je 100 Gramm und handeln Pöhl nach dem Standard von 4,98 Kubitmeter, und schließlich ist in der Tschechoslowakei die Bezeichnung „Doppelcentner“ unbekannt oder mißverständlich, da hier schon der Begriff „Zentner“ eine Gewichtseinheit von 100 Kilogramm bedeutet; es ist deshalb die Kilogramm-Bezeichnung vorzuziehen. Die einzige Ausnahme von dem metrischen Maßsystem bilden, wie bereits gesagt, Großbritannien und Irland. Da das englische System für einen großen Teil der Erde, zumal für die britischen Kolonien und Dominien, gebräuchlich ist, lassen wir nachstehend die Hauptmaße folgen: 1 Yard (0,9144 Meter) gleich 36 inches (9,144 Zentimeter); 1 gross gleich 144 Shill; 1 fong ton gleich 20 hundredweight (1 cwt = 112 lbs gleich 50,8 kg) gleich 2240 lbs gleich 1016 kg; 1 lb gleich 453,6 Gramm; 1 gallon gleich 4,546 Liter.

Wenden wir uns zu Amerika, so ergibt sich zunächst, daß auch der nördlichen Hälfte des Erdteils entweder das englische System angewendet wird (Kanada) oder nahe Verwandtschaft damit besitzt (Vereinigte Staaten von Nordamerika). Die U.S.A. haben wie Großbritannien die Einheiten inch, Yard, pound (senfendrocken) und lb, fong ton. Außerdem sind jedoch vor allem folgende Maß- und Gewichtangaben hervorzuheben: 1 gallon gleich 4 quart gleich 1,2834 Liter; 1 barrel gleich 31,5 gallons; 1 bushel gleich 35,24 Liter; 1 cental gleich 100 pounds gleich 45,36 Kilogramm.

In Mittelamerika und auf den Westindischen Inseln ist für die meisten größeren Länder das metrische Maß- und Gewichtssystem anwendbar, so in Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, El Salvador, Costa Rica, Kuba, Haiti, während Porto-Rico neben dem zwar amtlich eingeföhrten metrischen System noch in erster Linie englische Maße bevorzugt. Das englische System ist insbesondere in Britisch-Indien üblich, also vor allem auf folgenden Inseln: Jamaica, Bahama, Barbados, Bermuda, Trinidad, Tobago, Barbados in der Dominikanischen Republik (hier zum Teil auch alte spanische Einheiten). Das einzige Land, das dem Vereinigten Staaten von Nordamerika folgt, ist Panama.

Die Länder Südamerikas, die im inneren Handel noch viele alte spanische Maße anwenden, sind im internationalen Verkehr fast ausnahmslos an das metrische System gewöhnt, so Kolumbien, Venezuela, Französisch-Guayana, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Paragway und Uruguay. Abweichend davon können seien nur Brasilien, in dem neben dem metrischen System teilweise auch das englische angewendet wird. Nordafrikanisch-Guayana und Guyana, für die die niederländischen Maße gelten und vor allem Britisch-Guayana, wo das englische System herrscht.

Der zweite außereuropäische Erdteil, Afrika, zeigt als Kolonialland sich Argentinien, die Gewohnheiten der europäischen Mutterländer. 224 Shill (17), das ist ein Teil des metrischen, bei dem

anderen das englische Maß- und Gewichtssystem im internationalen Verkehr angewendet wird. In den Ländern der ersten Welt gehören Marokko, Marokko, Tunesien, Tripolis, Ägypten, Libyen, Libanon, Französisches Mandatgebiet Kamerun, Belgisch und französisch-Kongo, Italienisch-Somaliland, Kamerun und Angola (hier jedoch auch englische Maße). Das metrische System ist üblich in allen Ländern und Gebieten, die englische Dominien, Kolonien oder Mandatgebiete sind: Kenia und Uganda, Marokko, britisches Mandatgebiet Kamerun, Britisch-Somalitisches Mandatgebiet (ehemaliges Deutsch-Somaliland), britisches Mandatgebiet Tansania (Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika, wo auch das metrische System bekannt ist), Togo-Südseite und die Südafrikanische Union. Jedoch sind hier mit Ausnahme von Mosambik einige englische Maße amtlich aufrecht erhalten worden, gleichwohl: 1 fong ton gleich 2000 lb, 1 cental (100 cwt) gleich 100 fong, und ebenfalls das metrische System voll anerkannt.

Die kompliziertesten Maße und Gewichtseinheiten herrschen in Asien. In Vorderasien (Irak, Syrien, Libanon, Palästina, Jordanien, Libanon, Transjordanien, Irak) kommt man mit dem metrischen System meist zurecht, doch sind im Zollwarenhandel mit Persien und dem Irak englische Einheiten gebräuchlich. Auch Persien, Afghanistan kennen das metrische Maßsystem, ebenso Indochina, Französisch-Indien, Siam, Niederländisch-Indien und Siam (hier jedoch ist in Indochina, Französisch-Indien und Siam der Pöhl 100,8 kg) eine gebräuchliche Redemittelheit. Das britische Maßsystem wird angewendet in Britisch-Indien und Ceylon, den Straits Settlements, China, Hongkong und Japan, doch spielt im Verkehr mit China und Hongkong auch der Pöhl eine große Rolle, während Japan, Korea und Formosa noch eine ganze Anzahl einheimischer Maß- und Gewichtseinheiten kennen, die aber für den internationalen Verkehr von geringer Bedeutung sind.

Schließlich Australien und Neuseeland. Beide haben als britische Dominien das englische Maß- und Gewichtssystem, während im Verkehr mit den kleineren Südpazifischen und Samoil die Einheiten der Mutterländer, also entweder das metrische, spanische oder amerikanische Maßsystem Anwendung finden.

Wir sehen, daß die Maße und Gewichtseinheiten auf der Erde, vor allem in den vier europäischen Erdteilen, stark voneinander abweichen. Für den zwischenstaatlichen Geschäftsverkehr liegen darin naturgemäß große Erschwernungen. Der Exporteur muß mit ihnen rechnen und sich den jeweiligen Verhältnissen anpassen, wenn er sich von seinen Bemühungen um eine Erweiterung des Absatzes Erfolge versprechen will. Wäre es nicht auch eine dankbare Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenzen, sich für eine allgemeine Vereinheitlichung der Maße und Gewichte auf der Grundlage des metrischen Systems einzusetzen? Oder rührt man dabei in England und den Vereinigten Staaten an Imponderablen, die niemals aufgegeben werden können? Dr. A. N.

Nachbargebiete

Ein neues Schulhaus und Kriegerdenkmal in Eggersheim

* **Eggersheim, 10. Okt.** Das zwischen der Wallfahrtskirche und den früheren unter Napoleon I. erbauten Kasernen stehende Gebäude soll zu einem Schulhaus hergerichtet werden. Die Kasernen wurden vor einiger Zeit niedergedrückt und das freie Gelände ist für einen geräumigen Schulhof sehr gut geeignet. Nach den von Stadtbaurat Bastian ausgegangenen Vorschlägen wird rings um Schulhof und Schulhaus eine grüne Anlage gezogen und diese gegen die Straße durch eine niedrige Mauer abgegrenzt. Das Schulhaus selbst wird in neugotischem Stil gehalten und mit besonders breiten Fenstern versehen werden. Außerdem plant die Stadt die Errichtung eines Kriegerdenkmals. Man hatte ursprünglich geplant, das Bauwerk zwischen der Wallfahrtskirche und dem neuen Schulhaus errichten zu lassen. Der endgültige Termin der Fertigstellung wurde jedoch hinauszugeschieben, da zwischen den beiden Kirchengemeinden Eggersheims bezüglich des Aufstellungsortes Meinungsverschiedenheiten entstanden sind.

Schlechtes Kranjahr.

* **Schifferstadt, 10. Oktober.** Die Kranernte fällt dieses Jahr wesentlich schlechter aus als im vergangenen. Die Pflanzen haben sich durch die Einflüsse der trockenen Witterung so schlecht entwickelt, daß die Ernte einen mengenmäßigen Verlust von etwa 30-40 p. H. im Vergleich zum Vorjahre bringen wird. Auch qualitativ machen sich teils ganz empfindliche Mindererträge bemerkbar.

Brand im Gemeindehaus

* **Gardenburg, 10. Okt.** Das zweistöckige Gemeindebauhaus wurde vergangene Nacht teilweise durch ein Schicksalserreignis zerstört. Der Brand war auf dem Speicher des Hauses, wenige Minuten nach 12 Uhr ausgebrochen und legte in kurzer Zeit, getrieben durch die dort lagernden Holzvorräte, den ganzen Dachstuhl in Asche. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten sich die dort wohnenden 5 Familien schon in Sicherheit gebracht, konnten aber teilweise ihr Mobiliar nicht mehr retten, das gleichfalls durch das Feuer beschädigt wurde. Der Brand konnte nur schwer von der Dämmung isoliert werden, da durch einen Konstruktionsfehler der Wasserleitung Wasser mangel herrschte. Der Schaden wird auf 14-15.000 Mark geschätzt.

* **Germersheim, 9. Oktober.** Weitem wurde von der Polizei ein junger Mann aus Bilschheim bei Heilbronn festgenommen, als er im Begriff stand, sich in die französische Konsulargebäude. Nützliche häusliche Verhältnisse hatten ihm den Weg zur Region beschreiten lassen, der er in letzter Minute entzogen werden konnte. Der Bürgermeister gab ihm Jahrgeld zur Rückreise in seine Heimat. — Die Eisenbahnbrücke über dem Rhein bei Germersheim wird jetzt erheblich erweitert. Die Bauarbeiten werden vom Eisenwerk Kaiserlautern ausgeführt und bis zum Sommer nächsten Jahres ausbauern. Bei den Arbeiten sind eine Reihe Germersheimer beschäftigt, die so sichere Arbeit bis zum nächsten Jahre haben.

* **Sambach, 9. Oktober.** In der Nacht auf Sonntag wurden an einem Hause der Reustädter Straße zwei starke Drähte in Fuß- beim Kopfhöhe über die Straße gespannt. Glücklicherweise konnten durch vorbeikommende Leute die beiden Drähte entfernt und so schwere Unfälle verhindert werden. Die Gendarmeriebehörde fahndet nach den Tätern.

Sportliche Rundschau

Fußball

Süddeutschlands Chancen steigen

Mitteldeutschland stellt seine Vorkämpfer am

Der mitteldeutsche Angriff für das DFB-Pokalspiel gegen Süddeutschland in Magdeburg, von dem eine führende mitteldeutsche Sportzeitung sagt, daß er der härteste Angriff des Verbandes in der Nachkriegszeit sei, mußte auf Grund verschiedener Abgaben völlig umgestaltet werden. Nachdem die Internationales Richard Hofmann (Dresden) und Paulsen (Weipitz) ihrem Verband abtraten, wurde auch Gedlich (Treffener SG.) aus der Mannschaft genommen und der Sturm wie folgt neu formiert: Schuster (VfB Weipitz), Kraus (Wacker Weipitz), Ronge (Sp. S. Weipitz), Helmchen (Breußen Chemnitz), Solfenheim (Wand. Mühs Dresden). Zweifelsdohne ist dieser Angriff erheblich schwächer, als der ursprünglich gestellte und das Spiel ist jetzt für die süddeutsche Kombination Mannheim und Karlsruher Spieler durchaus noch nicht verloren.

Bogen

Der „Wunderknabe“ 1. o.

Im Stadionclub zu London kam es am Mittwochabend zu einem Kampf zwischen dem englischen Federbogenmeister Johnny Cutbert und dem auch in Deutschland bereits bekannten „Wunderknaben“ Ripper Pat Dala. Ripper, dem man große Chancen auf die Bundesmeisterschaft gab, mußte hier eine empfindliche Schlappe einstecken. Cutbert befand sich wieder in ausgezeichneter Verfassung und schlug nach leicht überlegener Kampfführung den Wunderknaben in der letzten Runde entscheidend.

Europameister Genou geschlagen

Die Belgier sind scheinbar auf die Weltmeisterschaft-Europameisterschaft absonnert. Jedenfalls haben sie schon in der Nachkriegszeit nicht weniger als vier Europameister dieser Gewichtskategorie geschlagen. Und wenn ein Belgier im Weltgewicht seinen Titel verliert, dann gibt er ihn an einen Landsmann ab. Am Mittwochabend verteidigte in Brüssel Europameister Genou, der erst kürzlich im Weltmeisterschaftskampf den Franzosen Colliener geschlagen hatte, seinen Titel gegen seinen Landsmann Guisane 1913. Nach Ablauf der angelegten Runden wurde Roth zum Punktsieger und damit auch zum neuen Meister erklärt.

Regelsport

Mannheimer Regelsport Verbände

Im Verlauf der Großen Regelsport-Werbewoche errangen am Mittwochabend auf den Eisbahnen die 30 Mann der Mannheimer 1. Vereinstafelmannschaft, nachdem bisher Vindigshofen die Führung inne hatte mit einer Punktezahl von 277, die höchste Zahl von 300 Regler. Und zwar erzielten nach Abwurf eines jeden Reglers von 100 Angeln (untereinander): Ogel 533 Holz; Seibel 506 Holz; Oelgamer 588 Holz; Windl 608 Holz; Wanz 591 Holz; Ritz 536 Holz; Wollner 508 Holz; Wenzbauer 523 Holz; Meier 502 Holz; Seibler 506 Holz; zusammen 5640 Holz. Für den Werbewoche haben noch die Mannschaften von Wackerstadt, Karlsruhe und Eningen zu starten, jedoch werden dieselben diese Holzahlen nicht überbieten.

Schach-Weltmeisterschaft in Berlin

In einer recht langweiligen Angelegenheit wurde der letzte Schach-Weltmeisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter Dr. Aljechin und Bogoljubow, den beiden Russen, von denen der eine die französische, der andere die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, schon fünf Wochen lang seit Beginn des Wettkampfes veranlassen und weiter zehn Wochen werden die noch ausstehenden 10 Partien beantragen. Nach Wiedeben und Deliberg in nun Berlin an der Meise, und zwar werden dort sechs Partien ausgetragen werden. Diese werden am Freitag, den 11. Oktober, mit Weltmeister Dr. Emanuel Lasker als Schiedsrichter gespielt. Der nächste Zeitabschnitt, ebenfalls sechs Partien umfassend, beginnt am 28. Oktober in Pola und, wo im Haag, Amsterdam und Rotterdam je zwei Partien zur Erlangung gelangen. Die restlichen sechs Partien werden dann wieder in Wiesbaden gespielt. Ueber den schließlichen Ausgang des Wettkampfes können nach dem bisherigen Verlauf wohl kaum noch Zweifel bestehen. Nach den Bestimmungen ist für den Endsieger ein Pantfünfer.

spiel von wenigstens zwei bei mindestens sechs gewonnenen Partien auslagelagelagelagel. Von den bisherigen Treffen gewann Aljechin fünf, Bogoljubow aber erst zwei, die übrigen vier endeten remis.

Literatur

* **Freudenborn 1899.** Im Eigenverlag herausgegeben vom Reichsverband für Deutsche Jugendberinger, Hirschbach in Westfalen. Hier ist ein Buch für Barden und Saiten in froh mähender Natur, für Jungen und Mädchen zu Hause. Der Freudenborn, von Wilhelm Hirschbach bearbeitet, bringt eine Fülle frischen Textes, die ihn zum Jugendjahrbuch und Lehrbuch im Schul- wie im Kinderzimmer macht. Der Freudenborn will die Jugend einführen in die ungeirrteten Quellen der fröhlichen Freude, die mit der Liebe zur Heimat, mit dem Trost am Wandern, mit dem Erleben der Naturgeschichte verknüpft ist. Ein danker Braut von Geschichten, Bildern, Versen und Mäxchen.

* **Deutsches Wandern 1928.** Im Eigenverlag herausgegeben vom Reichsverband für Deutsche Jugendberinger, Hirschbach in Westfalen. Ein Text- und Bild-Abwechslender von außerordentlicher Reichhaltigkeit. Was er an Bildern auf seinem goldmatten Randdruckpapier aus allen Ecken Deutschlands zeigt, ist nicht mehr zu überbieten. Er bringt aber auch auf den Rückseiten der Blätter noch erklärende Text und vor allem als einziger aller Kalender-Proben in Tausenden verschiedener deutscher Mundarten, so daß endlich einmal jeder dem Land und Volk aneres großen, schönen und vielartigen deutschen Vaterlandes in fröhlicher, humorvoller Art innerlich näher kommt.

* **Wante Spiele.** Bearbeitet von Dr. Georg Wolfbauer. 1. Teil des „Deutschen Spielhandbuchs“ 1928. 200 Seiten, über 200 Spiele, 200 Bilder. Verlag: Vowog, Bogenerstr. 10, Potsdam. Es ist erschaulich, welche Menge urwüchsiger Spiele in allen deutschen Gauen erhalten ist, und welche große Zahl darunter in der Welt überhaupt völlig vergessen zu werden und unterzugehen. Hier sind die Kräft- und Geisteskräfte gesammelt, die besonders in den Alpenländern zu Hause sind. Da gibt es kein so genaue Geschicklichkeit zu zeigen, denn irgendeine Tüte steht doch in jedem Spiel. Wenn man diesen Band mit seinen zahllosen lustigen Bildern durchgesehen und über die Ausbühnung der Kräfte gefaselt hat, wenn wieder einer geizig geworden ist, dann geht uns eine Antwort davon auf, was die alte Volkstümlichkeit bedeutet, das der 1. Band des „Deutschen Spielhandbuchs“ in so vollendetem Maße bringt.

* **Zammelspiele.** Bearbeitet von Fritz Scheller und Heinrich Wagner. 1. Teil des „Deutschen Spielhandbuchs“ 2. Teil, über 50 Spiele, 500 Bilder. Verlag: Vowog, Bogenerstr. 10, Potsdam. Golem, Fische, Schiffe, Holzspiele, Leinwand, Blöden-Spiel, ein Kunstspiel in Halle und Halle, das bringt dieser Band. Ranges von diesen 100 Spielen ist schon bekannt, aber wie es hier vorbildlich und unmittelbar wertvoll gemacht ist, nicht nicht durch die Kräft-lichen Bilder, das ist nun an diesem Band! Hauptsächlich kosten immer zum Zammelspiel; jetzt sind diesen Bande zum Heil noch mehr und müssen sich höherem von Halle und Sandberg den Weg ablassen lassen, auf denen sie mit die Zammelspiele zeigen, wunderliche Spiele ausführen lassen.

Zageständer

Freitag, den 11. Oktober

Nationaltheater: Der Hagenbarbar, 7.30 Uhr.
Opernhaus: Das neue Variété-Programm 8.15 Uhr.
Vielspiele: Sibylla, Das Land ohne Frauen, — Schan- bura, — Was der Mut — rechts der Erde, — Kapitell: Komödie einer Liebe, — Scala, — Ihre kleine Mutter, — Maria: Tagebuch einer Reise, — Volkstheater: Die kleine Blume, — Ufa-Theater: Zimbo, — Ufa-Verfilmung: Hat und Potoshon als Kanubalen.

Schönwunderlichkeiten:

Kunsthalle: (unter Wotano) täglich 10-12 Uhr; 14-16 Uhr; Sonntag und Freitag 11-14 Uhr. — **Schloßmuseum** mit den Sonderausstellungen: 100 Jahre Mannheimer Nationaltheater und Die politische Bewegung 1848/49. geöffnet täglich von 10-12 und 14-17 Uhr; Sonntag von 11-17 Uhr durchgehend. — **Schloßbücherei:** 9-11 Uhr; 15-17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkermuseum im Zeughaus:** Sonntag vorm von 11-13 Uhr und nachm. von 15-17 Uhr; Dienstag 15-17 Uhr; Mittwoch 15-17 Uhr; Freitag 17-19 Uhr. — **Planetarium:** Schloßmann 3.00 Uhr.

Miele

Elektro-Waschmaschine



Einfach.
Dauerhaft.
Betriebssicher.
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse

Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands

Mannheim, O 5. 3

Fernruf 234 38

Ueber 2000 Beamte und Arbeiter.



Mit der Zunge

können Sie Naumann's weiße appetitliche Kernseife probieren, dann sie ist nicht scharf. Aber Ihre Zunge würde revoltieren, wenn Sie die gleiche Probe bei einem Seifenpulver machen wollten. Vielleicht würden Sie schreien und ärztliche Hilfe anrufen. Aber Ihrer Wäsche muten Sie nicht nur flüchtige Berührung zu; nein, Sie kochen sie sogar mit minderwertigen Waschmitteln. Nun ja, sie kann ja nicht schreien; aber sie stirbt, geht in Fetzen! — Wollen Sie nicht vernünftig handeln und fortan nur noch „Naumann's Kernseife“ nehmen?

Jka

INTERNATIONALE KOCHKUNST-AUSSTELLUNG FRANKFURT A.M.

VOM 12. BIS 23. OKTOBER

Grösste und fachlich bedeutendste gastronomische Ausstellung der Welt mit stehender und lebender Kochkunstschau

Stärkste industrielle Beteiligung

Hervorragende wissenschaftliche Abteilung.

Brillant-Ringe

Auf bequeme Teilzahlung

bis zu 12 Monaten
Große Auswahl in Herren- und Damenringen, Kollern, Ohrringen mit Brillanten, Spezialanfertigung auf Wunsch, schriftliche Garantie.

unverbindliche Ansichtssendung.
erlangen Sie sofort Katalog gratis. — Diskretion zugehört.

August Dinger, Kehl a. Rh.

Postfach 235.



Alle Freundinnen bewundern und beneiden sie um ihre schlanke Linie.

Viele Damen lassen sich regelmäßiger massieren, pflegen ihren Körper rein äußerlich durch häufige Bäder, gymnastische Übungen und gehen sogar so weit, ihren Körper Hungerkuren aufzulegen — weil sie auch gern schlank sein möchten, aber trotz allem nicht schlank werden, sondern sich nach wie vor mit überflüssigem, lästigem Fett herum-schleppen. Woran liegt es? Es ist ja so einfach. Sie müssen nicht nur auf Ihren äußeren Körper, sondern in erster Linie auf Ihr Inneres, auf Sauberkeit und Ordnung in Ihrem Verdauungsapparat bedacht sein. Sie müssen Ihr System regulär arbeiten lassen und die Verdauung in guter Bewegung halten, damit sich keine schlackigen trägen Massen in den Därmen festsetzen, die die normalen Funktionen Ihres Stoffwechsels stören und die allein wohl die Ursache zu Ihrem Dickwerden, zu Ihrem Doppelkinn und Ihren starken Hüften sind. Sie wirken schwerfällig, jede Treppe bedeutet für Sie eine Strapaze. Sie steigen nur in die erste Etage und kommen sich vor, als wären Sie auf einem Kirchturm geklettert. Kruschen brauchen Sie, durch Kruschen müssen Sie Ihrem Inneren die erforderlichen Hilfen zu normaler Leistung zu regulären Arbeiten geben.

Essen Sie sich ruhig satt, aber lassen Sie sich die Massen in Ihren Därmen nicht anhäufeln, denn darauf allein ist ungesund, daß Ihre Leber, Ihre Nieren und Ihre ganzen inneren Organe die Arbeit nicht leisten können. Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

Sie werden reguliert sein. Kruschen ist fast in der ganzen Welt bekannt als das ideale Schweißmittel durch natürliche reines Darmreinigung. Originalsalz Kruschen kostet Mark 2.— in Apotheken und Drogerien. Lassen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist kein gewöhnliches Salz, es ist ein Salz.

Offene Stellen

Bierteller - Numerator D. R. P. a. der Schläger der letzten Maßwirtsch. Sie vergeben das 11 784 Allein-Vertriebsrecht an solventen Herrn mit etwas Kapital. Meldung erbetl. Stand Nr. 44 der Frankfurter Messe, Frankfurt a. M. ab Montag, den 14. Oktober, von 9-12 Uhr.

Jüng. intelligentes Fräulein von größerer Tageszeitung gesucht

Erforderlich ist vor allem sehr gewandter und flotter Stil. Bewerberin muß gute Vorbildung besitzen. Kenntnisse im Maschinenschreiben u. Stenographie sind notwendig oder müssen im Laufe der Tätigkeit in kurzer Zeit erworben werden. Bewerbungen sind unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie unter V V 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 11 802

Tüchtige Verkäuferin

der Lebensmittelbranche, 19-24 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen, per bald gesucht. Zahlung über Tarif. *1170

Edelweiß - Del - Ges. m. b. H., Zatterhofsstraße 12.

2 erste Verkäuferinnen

20-30 Jahre alt, aus der Feinbrot- und Aufschnittbranche, in selbständige Tauerstellung für sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbungschriften, mögl. mit Photographie sind zu richten unter V U 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 800

Tüchtiges Alleinmädchen

welches perfekt kochen und einen Haushalt (8 Personen) selbständig führen kann, bei hohem Lohn gesucht. (Dauerstellung.) Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. *1236

Gesucht wird: Selbständiger Heizungsmeister

mögl. ledig, nach der Schweiz. Näheres beim Arbeitsamt Mannheim. Arbeitsnachweis I. Metallgewerbe N 6, 3

Jüngere tüchtige Verkäuferin für die Lebensmittelbranche auf 1. Novbr. gesucht.

Angeb. unt. C O 16 an die Geschäftsstelle. *1260

Stellen-Gesuche

Kaufmänn. Lehrstelle

für 16jährig. Mitbewerber eines Realgymnasiums, soda guter Mannheimer Familie, gesucht. Ermöglicht ist ein nicht zu großer Betrieb gleichw. Branche, der eine gezielte Ausbildung ermöglicht. Bewerber wird Firma mit ausführl. Bedingungen, das mit bei erfolgreicher Ausbildung, meist Tätigkeit im Ausland in Aussicht steht. Schriftl. Zuschrift. unter U M 182 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11 720

Unter-Bekandener prima Seign., milit. Kaufm. Lehrstelle

am liebsten im Bank- oder Speditionsgewerbe. Angeb. unt. C D 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Tüchtige jüngere Filialleiterin oder Verkäuferin der Lebensmittelbranche sucht Stellung prima Bezahlung. Angeb. u. B E 81 an die Geschäftsstelle. *1150

1 Lehrling

zwei junge Verkäuferinnen f. Erdfrüchte u. Feinkost sofort gesucht. Wartshaus Josef Gämbel Sedanheimerstr. 116a.

Jung-nettes Fräulein (nicht mehr Fortbildungsschülerin) als Verkäuferin für Wadengeschäft gesucht.

Zuschr. i. d. Geschäftsstelle. *1226

Mädchen

1. Servieren u. Hausarbeit. Waldhof, Eppenerstraße Nr. 40. Suche ein Mädchen 1. Servieren u. Hausarbeit. Waldhof, Eppenerstraße Nr. 40. *1274

Automarkt

4 PS. Opel offener Zweifler, ausgelassen und verkleinert. *1100.-, neuestes Modell; 9 PS Amerikaner offener Zweifler, Benzmotor, 400.- an Verz. Beide Wagen in gutem, fahrbereitem Zustand, Druck- und Ölwechsel. Bestimmung 19-2 Uhr. *1205 Kuppelstraße 33, dort. rechts

Die schöne Lampe

bringt Gemütlichkeit in Ihr Heim. In unserer Spezial-Abteilung finden Sie Beleuchtungskörper sowie elektrische Bedarfsartikel in reicher Auswahl zu den bekannt niederen Kondenspreisen. Es wird 20monatliche Ratenzahlung zu den Bedingungen des räd. Gas- u. Elektrizitätswerkes gewährt.

Advertisement for 'Die schöne Lampe' featuring a list of 22 lamp models and their prices, and the 'KANDER' logo with 'Mannheim'.



Table listing 22 lamp models and their prices: 1) Moderne Krone vernickelt 3350, 2) Hochmod. Dielenkrone vers. 3950, 3) Dielenbeleuchtung, kompl. 590, 4) Hochmod. Krone, versilbert 6500, 5) Herrenzimmer-Krone 3350, 6) Schlafzimmer-Ampel, kompl. 550, 7) Schlafzimmer-Ampel, kompl. besonders schöne Ausführung 950, 8) Eigenheim-Lampe, kompl. 1950, 9) Büffelkopf-Ampel 750, 10) Zucklampe mit Seidenschirm 3350, 11) Wohnzimmer-Krone 2450, 12) Seiden-Ampel, sehr fein 1350, 13) Elektr. Kochplatte mit Zul. 650, 14) Elektr. Heizkissen, kompl. 1075, 15) Elektr. Bügeleisen 590, 16) Elektr. Kocher 590, 17) Schließlampe 350, 18) Moderne Kipp Lampe vern. 950, 19) Nachtlischlampe komplett 590, 20) Heizsonne mit Zuleitung 1350, 21) Hochmoderne Tischlampe 550, 22) Vornehm. Krone, versilbert 7500.

Automarkt

Benzwagen

10/25 PS., fast neu bereit, in tadellosem beltem Zustand, bis Mai 1920 veräußert, günstig zu verkaufen. Angebote unter S K 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1481

Privatwagen

10/40 Opel-Limousine neu, mit und ohne Fahrer 4885 zu vermieten. Garage a. Tennisplatz T 5, 21/32 Telefon Nr. 278 77.

Seltene Gelegenheit

1/30 Stamer, 4 Sitg. Limousine, wird bel gering. Angebot an jemand abgegeben, der für die Bestimmung Wohnfahrten für den jetzigen Besitzer ausfährt. Antr. u. V J Nr. 100 an die Geschäftsstelle. 11 775

Verkäufe

Alteingeführte Bäckerei in Mannheim-Borori bei 10 Wille Knabig. zu verkaufen. Julius Wolff, Bäckereimachweis, Mannheim. *1202

Kauf-Gesuche

Bügelmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. V E Nr. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4590

Gut erhaltene Kühe, Rindern, Gschärd u. Ziegen (schon) in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angeb. unter O G 8 an die Geschäftsstelle. *1230

Nußbaumhol. Bett

mit Roh, Schoner u. Matratze zu verkaufen. Uplandstr. 48, III, I. *1240

Zimmerofen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. *1241 Angeb. unt. C L 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1211

Miet-Gesuche

Finanzhelfer-Inspektor sucht per sof. od. spätl. 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung Lage gleich. Angebote unter C P 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1270

2-3 Zimmerwohn.

Fräulein sucht leeres Zimmer mit Kochgelegenh. in gut. Lage Preisangeb. unt. B Z 1 an die Geschäftsstelle. *1219

Möbliertes Zimmer

elektrisch Licht, in gesunder Lage und gut. Haus von Alt. Herrn gesucht. Angeb. unt. B X 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1208

Leeres Zimmer

per 1. 11. 20 u. jung. Ehepaar *14502 gesucht.

Miet-Gesuche

1 leeres Zimmer mit Kochgelegenh. von Kindel. Ehep. per sof. zu mieten gesucht. Angeb. u. C O 4 an die Geschäftsstelle. *1221

Gut möbl. Zimmer mit Kaminofen, elektr. Licht, sep. W.C., Nähe Fatterial, von Herrn per 1. 11. gel. Angeb. m. Fr. Anz. unt. G J 10 an die Geschäftsstelle. *1235

Möbliertes Zimmer per sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. B D 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1147

Vermietungen

Mehrere neuerbaute heizbare Boxen (Nähe Sullering) od. 1. Nov. zu vermieten. Dietel & Sutz, Seilerstraße 27, Telefon 208 22. *1451

Villen

Oststadt - Neustadt - Waldpark jeder Größe u. Preislage, zu vermieten und zu verkaufen durch J. Zilles Immobilien- und Hypotheken-Gesellschaft N 5. 1. Telefon 208 76.

2 leere Zimmer

mit od. ohne Kochgelegenh., sof. zu vermieten. *1202 L 12, 23, 2 Tr.

Stamitzstraße 1 leeres Zimmer an Privat, od. Herrn sof. abzugeben. Angeb. unter 5-7 Uhr Part., rechts *1268

Nähe Bahnhof: Schön möbliert, Wohn- und Schlafz., 1 od. 2 Bett. (Möbeln) in gut. Hause an vom Kleinen Metzgerstr. 6, 3 Tr. *1190

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Nähe Bahnhof, sof. zu verm. Zatterhofsstr. 6, I. *1158

Möbl. Zimmer im Zentrum per 15. Okt. zu verm. d. Mehr. P 2, 1. Tr. *1249

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht an Priv. per sof. zu verm. *1201 P 2, 16, 4. Stod.

Nähe Bahnhof: Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad, Licht, W.C., elektr. Licht, 1. Nov. zu verm. H. Müller, Str. Metzgerstr. Nr. 6, 1 Tr., 16. *1459

Wer übernimmt laufend Ueberlandfahrten mit gut fahrendem 2 1/2-3 Tonnen Lastwagen. Angebote an *1875 Rasmann & Binder Glas-, Porz., Spielzeug- u. Zielzeuggroßhandlung, Mannheim Meerfeldstr. Nr. 9/11.

Sum Sticken wird angenommen K. Haulte N 2. 14 Monogrammküderer 1907

Vermischtes

Planos Kauf und in Miete bei Heckel Piano-Lager O 3, 10. *101

Solid. Grammer sucht 200 Mk. rasch und auf kurze Zeit. *1204 Angeb. unt. B V 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1204

Englisch, französis. Bib. 1 A. Rein Kurzweil. Von Lehrer mit Auslandspraxis. Sulzer. u. V O 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1196

Heirat 2 Freundinnen, seit. Stimmung wünschen freundschaftl. m. J. Herrn i. Alter v. 25-30 J. am Unterhalt. Späterer Heirat Grundbed.: gut. Charakter, erb. u. G K 11 an die Geschäftsstelle. *1258

Wer übernimmt laufend Ueberlandfahrten mit gut fahrendem 2 1/2-3 Tonnen Lastwagen. Angebote an *1875 Rasmann & Binder Glas-, Porz., Spielzeug- u. Zielzeuggroßhandlung, Mannheim Meerfeldstr. Nr. 9/11.

Sum Sticken wird angenommen K. Haulte N 2. 14 Monogrammküderer 1907

Englisch, französis. Bib. 1 A. Rein Kurzweil. Von Lehrer mit Auslandspraxis. Sulzer. u. V O 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1196

Heirat 2 Freundinnen, seit. Stimmung wünschen freundschaftl. m. J. Herrn i. Alter v. 25-30 J. am Unterhalt. Späterer Heirat Grundbed.: gut. Charakter, erb. u. G K 11 an die Geschäftsstelle. *1258

Wer übernimmt laufend Ueberlandfahrten mit gut fahrendem 2 1/2-3 Tonnen Lastwagen. Angebote an *1875 Rasmann & Binder Glas-, Porz., Spielzeug- u. Zielzeuggroßhandlung, Mannheim Meerfeldstr. Nr. 9/11.

Sum Sticken wird angenommen K. Haulte N 2. 14 Monogrammküderer 1907

Englisch, französis. Bib. 1 A. Rein Kurzweil. Von Lehrer mit Auslandspraxis. Sulzer. u. V O 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1196

Heirat 2 Freundinnen, seit. Stimmung wünschen freundschaftl. m. J. Herrn i. Alter v. 25-30 J. am Unterhalt. Späterer Heirat Grundbed.: gut. Charakter, erb. u. G K 11 an die Geschäftsstelle. *1258

Wer übernimmt laufend Ueberlandfahrten mit gut fahrendem 2 1/2-3 Tonnen Lastwagen. Angebote an *1875 Rasmann & Binder Glas-, Porz., Spielzeug- u. Zielzeuggroßhandlung, Mannheim Meerfeldstr. Nr. 9/11.

Sum Sticken wird angenommen K. Haulte N 2. 14 Monogrammküderer 1907

Englisch, französis. Bib. 1 A. Rein Kurzweil. Von Lehrer mit Auslandspraxis. Sulzer. u. V O 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1196

Heirat 2 Freundinnen, seit. Stimmung wünschen freundschaftl. m. J. Herrn i. Alter v. 25-30 J. am Unterhalt. Späterer Heirat Grundbed.: gut. Charakter, erb. u. G K 11 an die Geschäftsstelle. *1258

Wer übernimmt laufend Ueberlandfahrten mit gut fahrendem 2 1/2-3 Tonnen Lastwagen. Angebote an *1875 Rasmann & Binder Glas-, Porz., Spielzeug- u. Zielzeuggroßhandlung, Mannheim Meerfeldstr. Nr. 9/11.

Sum Sticken wird angenommen K. Haulte N 2. 14 Monogrammküderer 1907

Englisch, französis. Bib. 1 A. Rein Kurzweil. Von Lehrer mit Auslandspraxis. Sulzer. u. V O 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1196

Heirat 2 Freundinnen, seit. Stimmung wünschen freundschaftl. m. J. Herrn i. Alter v. 25-30 J. am Unterhalt. Späterer Heirat Grundbed.: gut. Charakter, erb. u. G K 11 an die Geschäftsstelle. *1258

Schreiber

Tafel-Trauben Pfund 42

Wirtschaftsäpfel Pfund 15

Birnen Pfund 15

Bananen Pfund 55

Neue Maronen

Neue Kranzfeigen

Malaga 1/2, Flasche M. 1.30 ohne Glas

Samos 1/2, Flasche M. 1.45

Muscatteler 1/2, Fl. M. 1.40

Weiß- u. Rotweine

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

5% Rabatt

Schreiber

Unterricht

Englisch

Wer schnell und leicht englisch lernen will, geht nach O 2, 1. Trepp. Kursbeginn 15. Oktober. *1244

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen möglichst nur schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer, für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.

Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Ein Kolossal-
Werk, dessen
Herstellung
2 1/2 Jahre
gedauert hat
S 293

DIE ARCHE NOAH sehen Sie demnächst im UNIVERSUM

Ab heute Freitag!
In Erstaufführung!

Simba

DER KÖNIG DER TIERE

Sensationelle, noch nie gesehene Aufnahmen aus den Steppen Ost-Afrikas

Simba, ein außerordentlicher Film. Es gibt wohl nichts Interessanteres, Spannenderes, ja sogar Aufregenderes, als den Kampf der Menschen, der Tiere untereinander und mit der Natur, selbst mit eigenen Augen im Film zu erleben. Gipfelpunkt des Films — eine Löwenjagd! In unerhörter Realistik zeigt die Kamera den Kampf eines Löwen mit selven nur mit Speer u. Schild bewaffneten Angreifern

Beiprogramm

UFA-THEATER

Wochentags: 4,00 6,10 8,20 Sonntags ab: 2,50
Musikalische Illustration und Leitung: J. Weiler

Volks-Theater

Der große Sensationsfilm
Die Tänzerin von Ahamar
als 2. Schlager 11775
Der Schrecken von London

CAPITOL

Ab heute bis Montag das große
Doppelprogramm
2 Erstaufführungen
WEIB gegen WEIB
der immerwährende Kampf aller Zeiten
Ausschnitte aus dem Leben
wie sie sich in der ganzen Welt
abspielen.

Dieses Thema bringt uns der Meister-
Regisseur
D. W. GRIFFITH
in seinem grandiosen Meister-Film

Komödie einer - Liebe -

Ein Film,
der von einem lebenskennnerischen
Menschen und Künstler gemacht, ein
Film des Alltags, der uns Freud und
Leid einer Ehe zeigt

Jener Menschen,
die die starke geschlossene Armees
des Bürgertums bilden.
Für den Anspruchsvollen:
ein Film mit gelistrichen Aperçus
Für die große Masse:
ein prachtvoller Unterhaltungs-film.

Ein Film für Jedermann.

2. Film
Achtung Sprengstoff
Ein lustiger Sensationsfilm mit
RICHARD TALMADGE
dem besten Springer der Welt, 7 Akte
Eine Stunde Abenteuer
Eine Stunde Sensation
Eine Stunde Humor

Bis 6 Uhr Eintrittspreis 60, 80, 1,-
Sesselführung 4 Uhr, Anfang 4.30, 6.30, 8.30

Lichtspielhaus Müller

Manolescu
Der große Abenteuerfilm mit Iwan
Mosjakin, Brigitte Helm, Dita Parlo,
Hob. Georg, Fritz Albert
50000 Dollar Belohnung
Eine Sensation in 7 Akten

GLORIA

Das tadelhafte Unterhaltungsprogramm



TAGEBUCH
KOKOTTE

mit Mary Kia und Fee Malten
Ein Spiel von des Lebens Bitternissen
u. Herrlichkeiten, ein Film der Liebe,
der Hoffnungen und der Schmerzen
Außerdem das deutsche Groß-Lustspiel
Die tolle Komtesse
mit der reizenden Dina Gralla
Auf der Bühne: WILLY SCHWARZ
der humoristische Zauberkünstler
HEDY HAMMAN, die kleine Tänzerin
11808 Beginn des Programms 7,5 Uhr

Odeon-Sichtspiele 67.10

DOUGLAS FAIRBANKS in
Der vierte Musketer
11808 Jugendliche haben Zutritt.

Anlässlich der „Reichskombatung in
Mannheim“ findet am
Sonntag, den 13. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr
im Nibelungensaal d. städt. Rosengartens
eine große Kundgebung
statt, zu der alle Beamten und Angestellten
der öffentlichen Verwaltung (Reich, Staat und
Gemeinde) herzlich eingeladen sind.
Es werden sprechen:
1. Der bad. Minister des Innern Dr. a. h.
Adam Remmele über „Reichs-
reform und Selbstverwaltung“
2. Bundesdirektor Lenz vom deutschen
Beamtenbund über „Die Verdrängung
des Berufsbeamtentums.“
Ortskartell Mannheim
des Deutschen Beamtenbundes.
Eintritt freil *1000

Anzug
Mantel

nach Ihrem Geschmack
für wenig Geld
Jakob Ringel
Anzug 13,40 1. Klasse
Mantel 12,00 kein Laden
2. Haus neben Hirschland

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang, per
fol. od. 1. Stock, an
verm. U 4, 17, 1 Tr.
*1215

Gut möbl. Zimmer
loft od. 15. Okt.
zu vermieten *1200
S 2, 3, 4 Tr., links.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht fol. an v.
R 3, 18, 4. St., links.
*1250

Redevorstandstr. 8,
(Gde. Kullentung 61)
2. Stock: schön möbl.
Zimmer u. el. Licht
an fol. Herrn b. ruh.
Vertr. fol. od. a. 1. 11.
zu vermieten *1250

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Stock, an verm.
Kaschub. 19-3. 11b,
Parfring 20, 2 Tr., r.
*1215

Möbliertes Zimmer
an fol. Str. zu verm.
U 6, 2, 2. St., 11b.

Schöne Mansarde
einf. möbl. an verm.
Stammstraße Nr. 20,
bei Rautsch. *1207

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, mit ob.
ohne Klosetten. An
fol. Herrn in ruhiger
Str., per fol. od. auf
1. Stock, an vermieten.
In erl. in der Gasse.
*1216

2 gut möbl. Zimmer
neue Küche, Keller,
auf 1. Stock, an ver-
mieten. Frische Luft
Die Wohnung kann
später übernommen
werden. *14500
zu erfragen in der
Geschäfts- u. 21.

Mittelgr. 18, 4 St., 1.
Freundl., hell, möbl.
Zimmer
zu vermieten. *14524
*14524

Wag. Julestr. Nr. 18,
2. St., r.; gut möbl.
Zimmer fol. od. put.
an berufst. Herrn od.
Fr. zu verm. *14528

Helle Mansarde
mit 2 Betten an 2
Herrn zu vermieten.
Bergstr. 9, 1 Tr., 11b.
*1215

**Gut möbliertes
großes Zimmer**
el. Licht, feine beid.,
an fol. beid. Herrn
od. Dame p. 15. Okt.
od. 1. Nov. an ver-
mieten. A 2, 4, 1 Tr.,
gegenüb. Met-Theater
*1182

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Sodenhei-
merstr. 112, 3 Tr., l.
*1197

Q 2 A 1:
Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *1194

UNIVERSUM

Der erste
Pat u. Patachon-
Großfilm
dieses Jahres in
Südd. Erstaufführung!

**Pat u. Patachon als
Kannibalen**

Nachmittags 3 Uhr kann jedes Erwachsene ein Kind frei
einführen; ferner zahlen Kinder auf allen Plätzen Einheitspreise!

Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 11.30 Uhr
Zweite kulturelle Film-Morgenfeier:
Wiederholung
des einziartigen, unübertrefflichen Kultur- und Heimatfilmes:
DIE DONAU

(Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer)
Regie: Dr. Hans Cürlis vom Institut für Kulturforschung Berlin

Der Film vermittelt die herrlichen alten Städte: Ulm, Ingolstadt, Regensburg,
Straubing, Passau und 180 in wechseleiweißen Bildern eine architektonische Schön-
heit und Einzigartigkeit nach der einen an unserem Auge vorbeiziehen in
Oes erreicht es durch die Wechse mit ihren Klöstern, Kirchen, Burgen, an
der schönen alten Kaiserstadt von bei, interessant sind die Aufnahmen der
tschechischen, jugoslawischen und orientalischen Donau: Ein kunstvolles
Stroasen-Szenario stellt sich in seinen wertvollsten Trachten, die mit kostbaren
Silbernen geschmückt sind, vor. Im ungarnischen Land führt man das Erzleitet
und lernt den Gezeiten. In Serbien mündet die Fejlig-Bauer noch mit der Sichel.
In Rumänien taucht ein Wald von Bohrtürmen auf, Petrobrumenquellen! In Bulgarien,
der Pforte zum Orient spiegelt sich in den Südlas 145 5 röhrenleben 18-kischer
Stedrvilla wider. Und in der Wlitz des Schwarzen Meeres verliert sich die Donau.

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung: Felix Zania

Vorverk. an beiden Kassen des „Universum“. Eintrittspreise:
Saal unten Mk. 1.—, Balkon Mk. 1.50. Jugendliche haben Zutritt

Mannheimer Konzertdirektion
Helma Hoffmeister, R 7, 31

Heute Freitag, 11. Oktober abends 8 Uhr
Harmonik, D 2, 5
Klavierabend 11816
Rudolf Müller-Chappuis
Werke von Chopin und Schumann
Karten zu Mk. 1.—, 2.— und 3.50 an der Kon-
zertkasse Heckel, O 3, 10, Mannheimer
Musikhaus O 7, 13 u. an der Abendkasse.

Kaufmannsheim, C 1, 10
Sonntag, den 13. Oktober 1929
Oktoberfest - Nachfeier
mit Tanz
bei dem hervorrag. Augustiner-Märzen
Eintritt freil
Es ladet herzl. ein
G 304 **Valentin D'ng.**

Tanz-Schule Koch
06,6 Tel. 318 10
Zu einem Primanerkurs noch Anmel-
dungen junger Damen und Herrn
erster Gesellschaftskreise erwünscht
11800

Vermietungen

Massive Fabrikhalle
2800 qm, mit vollständiger Einrichtung
und Zentralheizung. 11 804
**auch für Großgarage vor-
züglich geeignet**
zu vermieten oder zu verkaufen.
Englische Industriewerke K.G.,
Publigshafen a. Rh., Weidenstr. 1-3.

Herren-Frisurgeschäft
in einer Wohnstraße alterb. zu verpachten
*1256 **H. Weber, Immobilien, S 6, 1.**

MÖBEL FABRIK
ELKAMP
HEIDELBERG
Sehenswerte Ausstellung
in 5 Stockwerken 557
ZWANGLOSE BESICHTIGUNG

Hämorrhoiden
Innen nachweisbar in kurzer Zeit ohne
Operation dauernd geheilt werden Herl.
Sprechl. in Mannheim Rheindalenstr. 18.
1 Tr. jeden Montag u. Donnerstag, von
9 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr. *1219

National-Theater Mannheim

Freitag, den 11. Okt. 1929
 Vorstellung Nr. 37, außer Mietz
Der Zigeunerbaron
 Operette in drei Akten. Nach einer Erzählung
 M. Johais, v. J. Schnitzer. - Musik v. Johann
 Strauß. - In Szene gesetzt v. Alfred Landory.
 Musikal. Leitg.: Karl Klauß
 Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler.
 Tänze: Aennie Häns.
 Techn. Einrichtung: Walther Unruh.
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Personen:
 Graf Peter Homony Sydney de Vries
 Conte Carnaro Walter Friedmann
 Sandor Barinkay Helmuth Neugebauer
 Kálmán Zsupán Hugo Volson
 Arsenia, seine Tochter Marianne Keiler
 Mirabella, Erzieherin im
 Hause Zsupán Lene Blankenfeld
 Ottokar, ihr Sohn Theo Herrmann
 Cepra, Zigeunerin Margarete Klose
 Saffi, Zigeunermädchen Marg. Teschomacher

Und dann in den
Trocadero Beginn: 23 1/4 Uhr.

Apollo abendlich 8 1/4 Uhr
Das Programm der Neuheiten!
 Morgen Samstag 4 Uhr nachmittag
 Einheitsvorstellung Preise M. 0.50 u. 1.-
 Kaffee und Kuchen 30 Pfg.

UFA-PALAST

im Pfalzbau, Ludwigshafen-Rh.

Sonntag, den 13. Oktober 1929
Anfang 11.15 Uhr, Einlad. 10.30 Uhr, Ende 1.00 Uhr

Einmalige Frühvorführung
mit besond. Musikbearbeitung für den Film
unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Nordsee

Ein UFA-Kulturfilm vom deutschen Meer
 in 5 Teilen.
 Hergestellt unter Mitarbeit der Herren
 Regierungsrat von der Heyde u. Dr. Ulrich
 K. T. Schulz.
 Der abwechslungsreichste u. inter-
 essanteste Film unserer deutschen
 Heimat.

Hamburg
 der größte deutsche Seehafen. Die See-
 warte und ihre Signale, Leuchttürme,
 Leuchtschiffe.

Cuxhaven Dünne
 Wagenfahrten und Wandern durch das
 Wattmeer nach der Insel Neuwerk.
Die Gefahren des Wattensprees.
 Rettung Schiffbrüchiger Hergestellt
 mit Unterstützung der Gesellschaft zur
 Rettung Schiffbrüchiger. Obervormann
 Brühl, der bereits 120 Menschenleben
 rettete.

Nordseebad Büsum
 Pferderennen i. Watt, Wattensport,
 Wattenspiele, Wattensport, Tennenlaufen,
 Strand- und Badelben. - Im Aquarium,
 Seetiere und Blauschnecken des Meeres.
St. Peter-Ording 21000
 Meer, Wald und Dünen. - Ausfahrt des
 Rettungsbootes.

Das Vogelparadies Langeoog
 Brandgänse, Küken- u. Zwergseeschwalben,
 Möwen und andere Seerögel, Austern-
 fischer, 20 000 Vogelpaare, Silbermöwen

Helgoland
 die deutsche Palmeninsel in der Nord-
 see. Die Nordspitze mit Hengst, West-
 küste mit Mönch und Schutzmauer, Ober-
 land, Unterland, Dünen, Helgoländer-
 innern in ihrer kleidsamen National-
 tracht. Das Wohnhaus d. Dichters Hoff-
 mann v. Fallersleben. Hier dichtete er die
 Verse des Deutschlandliedes. Das Leuch-
 tfeuer von Helgoland. - Sturmflut.
Norderney Borkum

Die nordfriesischen Inseln
 Sylt - Föhr - Amrum
 Westerland, Wenzingsiedl, Strandprom-
 enade, Strandburgen, im Familienbad, Wyk
 Die friesische Tracht, in den Dünen, Dorf-
 straße, Die Kleinsten i. Bade. Der Eisen-
 bahndamm durchs Meer nach Sylt.
 Die Halligen: Oland, Langeneß, Hooge,
 Gröde, Norderoog, die Vogelinsel.

Preise der Plätze: Mitteltage 3.00,
 Seitenloge 2.50, Parkettloge 2.50,
 Rang 2.00, Sperrplatz 1.50, Parkett 1.00.

Vorverkauf ab 7. Oktober: Musikhaus
 Kurfürst, Ludwigstraße 18; Musikverlag
 L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H., Kaiser-
 Wilhelmstraße 7; Verkehrsverein, Kaiser-
 Wilhelmstr. 11 u. Ludwigplatz; Zigarren-
 haus Berg im Pfalzbau und an der Theater-
 kasse im Pfalzbau.

Volkstümliche Morgen-Aufführung IN DER **ALHAMBRA**
 Am kommenden Sonntag 13. Oktober
 vormittags 11.30 Uhr
 mit dem aktuellen Filmwerk

Volkstümliche Morgen-Aufführung IN DER **ALHAMBRA**

Eine Reise durch Palästina

Palästina, das Land, welches gerade in letzter
 Zeit durch seine Wirren und Kämpfe in den
 Vordergrund aller Interessen gerückt ist.

Von Genua nach Jerusalem, der Stadt der alten frommen Erinnerungen / Jerusalem, die Stadt voll neuen
 religiösen Lebens und neuer weltlicher Entwicklung / Die Umgebung Jerusalems / Haifa und Umgebung
 Durch das jüdische Kolonisationsgebiet Emek Isroel über das Galiläische Gebirge nach dem See Genezareth
 Tel-Awiw und Jaffa.

Eintrittspreise: 0.80 l.-, 1.30, 1.50. Jugendliche haben Zutritt!

ALHAMBRA

SCHAUBURG

Der Sieg des deutschen Tonfilmes!

Ab heute Freitag!

Ein filmischer und musikalischer Genuß!
 Unsere beiden Hausorchester! Zusammen-
 spiel illustrieren 1. den lustigen Kampf
 zwischen Bayern und
 Preußen:

Die epochale Umwälzung im Lichtspielwesen!



Ab heute Freitag in Erstaufführung für Deutschland
 der erste deutsche 100prozentige, abendfüllende

Links der Isar- rechts der Spree

Eine ganz übermütige Posse, welche den
 uralten traditionellen Kampf zwischen den
 Isar- und Spree-Athenern in lustiger Form
 behandelt

Ton-, Sprech- u. Gesangsfilm:

In den Hauptrollen a) von Bayerns Seite
 die beiden besten Münchener Komiker

Das Land

Weiß Ferd'!

Karl Flemisch
 vom Platz'! in München

ohne Frauen

(Braut Nr. 68)
 Ein Film in 8 Akten
 Regie: Carmine Gallone
 Verfahren d. Tonherstellung:
 Tonbild - Syndikat A. G.

b) von Preußens Seite:
Albert Paulig
Hella Helios / Walter Grüters

Hauptdarsteller:

Conrad Veidt
 Elga Brink - Clifford Me Laglen - Math. Wiemann
 Kurt Vespermann - Ernst Verebes - Puffy Huszar

Ein packender Ausschnitt aus dem Abenteuerleben der australischen
 Goldsucher, getragen von der Darstellungskraft Conrad Veidts, der in
 der Rolle des armseligen Telegrafisten alle Stationen von freudigem
 Glück bis zum namenlosen Unglück zu durchlaufen hat. Eine Charak-
 terstudie, die vom Darsteller die allerbesten Mittel künstlerischen Ver-
 mögens erfordert. Und Veidt besitzt sie.

Der Sohn des goldenen Westen

Ein brillantes Abenteuer in 6 Akten.
 Verstärktes Orchester.
 Beginn nachmittags 3 Uhr.
 Bis 6 Uhr kleine Preise!



In memoriam Gustav Stresemann

**Die Beisetzung des Reichsaußen-
ministers Dr. Stresemann**

IN TON UND BILD

Die Aufbahrung im Sterbehaus

Die Rede des Reichstags-Vize-Präsidenten Dr. v. Kardorff
 vor dem Reichstag

Zug des Leichenbegängnisses und die Feier am Grabe

Dieser Film enthält außerdem die einzige
 deutsche Tonfilm-Aufnahme, die von
 Dr. Stresemann aufgenommen worden ist

Sie hören und sehen diesen Film nur bei uns!

Beginn nachm 3 Uhr Letzte Vorstellung 8 Uhr

Schon die ersten
**HERBST-
MÄNTEL**
staunenswert billig!

Mäntel aus engl. erlig. Stoffen teils m. Plüschkr., mod. Sportf. 12.75 **8⁷⁵**

Mäntel aus Ottomane und engl. erlig. Stoffen teils gz. gefüllt, teils m. Abseife u. Plüschkr. 24.50 **17⁵⁰**

Mäntel aus Ottomane und engl. erlig. Stoffen m. kar. Abseife echter Pelzgarn, teils gefüllt. 36.00 **29⁷⁵**

Mäntel aus Duveline, Ottomane und engl. erlig. Stoffen teils gz. a. Seide u. gr. Pelzgarn. 46.00 **39⁷⁵**

Mäntel aus allen mod. Stoffen in nur guten Qualitäten u. feinsten Ausführung. 78.- **59.-**

Kinder-Mäntel aus gut. strapazierb. Stoff, in modernen Farben mit Plüschbesatz und Stepperei. . . . Größe 45 10.75 7.95 **5⁹⁰**

Kinder-Mäntel aus Velour de laine u. mod. Stoffarten, teils gemustert, teils uni in hübschen Farb. mit modernem großen Pelzkragen. . . . Größe 60 15.50 19.50 **14²⁵**



Besuchen Sie unseren mod. Erfrischungsraum!

**GEBRÜDER
Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse

**STARRE
BÄRTE**

reizen Sie nicht mit weich mit dem **PUMA-MESSER**



Fabrik-Garantie
Zsch. Mannheim
Em 124 P. 6. 15

**Nächste Woche!
Meßkircher
Geld-Lotterie**

Zieh. abh. 18 u. 19. X.
Alle Gewinne abh. Abzug

12500

Höchstgew. u. 1 Doppel.

8000

Los 50 Pf. Doppel- u. 1 M.
Perle u. Late 80 Pf.

Stürmer, O 7, 11
Postfach 17043 Karlsruhe
nach alle Verkaufsstellen

**Sommer-
sprossen**

und in d. hartnäckig. Rücken wird in einig. Tagen mit Garantie d. das echte unfehlb. Reintverfärbungsmittel „Sonn“ (Säure) b. befeuchtet. Reine Schädler. Nr. 4 2.75. Nur zu haben bei: Sieck-Drog. Markt-Platz, H 1, 16, Drog. J. C. Schenck, Heidel-Str. 11, O 7 11, Drog. E. Ludwig & Schützheim, O 4, 8 u. Friedr. Schick 19, Schick-Drog. E. Schickler, L 10, 6, G 271 Engel-Koch, Dr. R. Penning, Mittelstr. 1

Floii und
vornehm
wirken...

dieses Ideal des modernen Herren verwirklicht unsere gute, solide Maßkleidung.



Darum

Herren-Kleidung
nach Maß - nur von uns!

Reiche Auswahl in den modernsten Stoffen!
Verkauf auch im Ausschnitt!

Bergdolt

Herrn- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß!

10722 Mannheim H 1, 5 Breitstraße

Hartstein

kommt

am

16. Oktober

wieder ins

APOLLO!

Baden Sie



ohne einen Gesundheitsfürsorgezusatz. Fichtennadel-Extrakt und Tabletten. Heublumen-Kalmus- od. Eichenrinden-Extrakt geben dem Bad eine wunderbar belebende u. wohltuende Wirkung.

Man kauft sie bei 10796

Fr. Becker, Michaelsdrogerie, G 2, 2

Verkäufe

Spezial-Geschäft
d. Heilmittelbranche in sein. Lage mit ca. 2000 qm. Raum u. mod. Ausst. zu verkaufen. 12000

Schulmacerei
gute Stablage, sofort billig zu verk. *1224 Adresse in der Beh.

Mr. Dauterbach
sch. neu, zu verkauft, 24500 Qm. G 2, 8.
Wenig gebrauchter Staubsauger (Cron) u. 1 (dun. Gesch.-Baug. bill. zu verkauft. *1200 H 7, 21, 2. St.

PIANO
verabf. erholt. 518. zu verkaufen. 24477 Karl Faust, Pianofabrikant, H 1, 8

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
sich. Ia. Qualität, wegen Raumung an jed. annehm. Stelle abzugeben. *1184
W. Kuß, Möbellager Dalbergstr. 2.

Eleganter Damen-Mantel
sch. Seidenstoff, pracht. schicke Webe (neu), billig zu verk. Zu verk. in der Beh.

Schreibmaschinen
bill. zu verk. Mittel. N. 7. Tel. 224 85 *1175

1 gr. Kleiderschrank
1 Sekretär (Wittmann) bill. zu verkaufen. 24. Sedelheimerstr. 26a, part., links. *1204

Gut. Winterpaletot
sch. neu, auf Seide gefüttert, sowie paar gute Anzüge bill. zu verk. Rheinauer, 24, 3. Stof. 4883

Büromöbel
Neuherausg. Schreibtisch u. s. m. 4870
O. Seel, Antiquar, Q 4, 2.

Einige Kleiderschränke
Reichmode, Kachel- u. Stühle, Pinn- u. Garderobe, Bücher- u. Schreibränke, Kuchenschrank, Schlaf- u. Speisezimmer, sowie Kleider u. s. m. alles in best. Zustand, billig zu verkaufen. O. Seel, Antiquar, Q 4, 2. 4877

Mod. Kinderwagen
sch. neu, preisw. zu verkaufen. Kugler S 6, 11, 2. St., rechts *1209

Nähmaschine
zu verk. zu. in. D 2, 9, 3 Treppen *1181

Zwieback - Rezept
präpariert, preisw. zu verkaufen. *1257
Kugel, unt. V 7 118 an die Beh. 24, 3. Stof.

Motorrad
500 ccm. „Grub Run.“ zu verk. auch leichter Rad wird im Zahlung genommen. *1244
Schlosserstr. 2a, part.